

Medienmitteilung
Bern, 28. Mai 2019

Frauen in KMU – unverzichtbar stark!

Frauen nehmen immer mehr am Erwerbsleben teil und übernehmen immer öfter verantwortungsvolle Positionen. Das zeigen die Resultate der vom Schweizerischen Gewerbeverband sgv und den KMU Frauen Schweiz in Auftrag gegebenen Studie. Die Zunahme von Frauen in den Geschäftsleitungen ist in den letzten fünf Jahren mit 54,7 Prozent insbesondere in mittelgrossen Unternehmen frappant. Bei Grossunternehmen ist die Anzahl Frauen im Top-Kader hingegen sogar leicht rückläufig. In KMU passiert Frauenförderung – auch ohne Streikparolen und Frauenquoten.

Über 99 Prozent aller schweizerischen Betriebe sind kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Die vorgestellte Studie erhebt Daten über die Bedeutung und Positionierung von Frauen, welche in einem dieser rund 500 000 KMU arbeiten. Die Untersuchung basiert auf einer Sonderauswertung der Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) für das Jahr 2017. Die Ergebnisse können als repräsentativ für die Schweiz betrachtet werden. Von 2012 bis 2017 hat sich die Anzahl der Erwerbstätigen in der Schweiz insgesamt um 5 Prozent auf 4,6 Millionen erhöht. Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen ist in diesen fünf Jahren im Vergleich dazu um 7 Prozent gestiegen. Den höchsten Frauenanteil finden wir in Kleinstunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden. Kleine und flexible Strukturen begünstigen die Erwerbstätigkeit der Frauen.

Frauenkarriere und KMU

Frauen sind nicht nur in der Anzahl in den KMU im Vormarsch, sondern auch auf den Karriereleitern. Die grössten Zunahmen haben sich bei den angestellten Frauen in der Unternehmensleitung und in Vorgesetztenfunktionen ergeben. Frappant ist insbesondere die Zunahme der Frauen im obersten Kader, also in der Geschäftsleitung. Während im Jahr 2012 26 Prozent aller Personen in dieser Gruppe Frauen waren, sind es im Jahr 2017 beinahe ein Drittel (31 Prozent). Im Vergleich dazu hat sich der entsprechende Wert bei den Männern um 7 Prozent reduziert. Das heisst: Frauen erobern die sogenannte Teppichetage.

Die Zahlen zeigen auch: Die Zunahme der Frauen in Geschäftsleitungspositionen ist insbesondere in mittelgrossen Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl zwischen 50 und 249 gross. Die Anzahl der angestellten Frauen im obersten Kader nahm um satte 54,7 Prozent zu. Dies ganz ohne gesetzlich verordnete Frauenquote. In Grossunternehmen ist eine solche Tendenz nicht feststellbar. Im Gegenteil: Bei Grossunternehmen mit 250 und mehr Mitarbeitenden ist die Anzahl angestellter Frauen in der Geschäftsleitung sogar leicht rückläufig. Und um diese Problematik, die Situation der Frauen in den Grossfirmen, drehen sich die gesamte öffentliche Diskussion und daraus resultierenden Forderungen. «Dabei wird die Realität der Frauen in über 99 Prozent aller Schweizer Unternehmen verkannt», sagt sgv-Direktor und FDP-Nationalrat Hans-Ulrich Bigler an der Medienkonferenz.

Dass Frauen gerade in mittelgrossen Unternehmen sehr häufig in der Geschäftsleitung anzutreffen sind, erstaunt nicht. Frauen, welche hier die Chefposten erobern, tun dies nämlich überdurchschnittlich oft mit einer sehr hohen Qualifikation. 67 Prozent unter ihnen können auf eine Ausbildung auf der Tertiärstufe zurückgreifen. Der Anteil von Frauen mit höchster Ausbildungsstufe in der Geschäftsleitung beträgt über alle Unternehmensgrössen hinweg gesehen 59 Prozent.

Selbstständigkeit als Chance

Selbstständigkeit ist ein grosses Thema bei erwerbstätigen Frauen in KMU. Die meisten der knapp 73 000 selbstständigen Frauen leiten ein Kleinunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden und immerhin noch 8'733 ein Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitenden. Die kleine Form eines Unternehmens wird den Frauen generell sehr gerecht. Das zeigt der vergleichsweise grosse Anteil an Frauen in Kleinunternehmen von fast 50 Prozent. In Mittel- und Grossunternehmen sind Frauen im Vergleich zu Männern tendenziell weniger häufig anzutreffen.

Frauen nutzen die selbstständige Tätigkeit häufig, das heisst zu 67 Prozent, als Teilzeit-Beschäftigung und können so Familie und Beruf vereinbaren. Der Partner von selbstständigen Frauen ohne Mitarbeitende ist zu 28 % ebenfalls unternehmerisch aktiv. Das lässt vermuten, dass in diesem Fall häufig gemeinsam ein Unternehmen geführt wird.

Frauenförderung in der Realität

Die Studie bestätigt die wichtige Stellung der Frauen in Familienunternehmen. 60 % aller Mitarbeitenden in diesen Unternehmen sind Frauen. sgv-Vizepräsident und Unternehmer André Berdoz betont an der Medienkonferenz wie unersetzlich Frauen in den familieneigenen Betrieben sind: «Sehr oft übernehmen Frauen Schlüsselrollen im Betrieb als Koordinatorinnen, die den Überblick behalten und die Mitarbeitenden führen und coachen. Ohne ihre Mitarbeit könnten zahlreiche KMU gar nicht existieren».

KMU integrieren Frauen ganz natürlich ins Erwerbsleben, weiss Unternehmerin und sgv-Vizepräsidentin Daniela Schneeberger aus eigener Erfahrung. Die Diskussion um Rolle und Position von Frauen in der Wirtschaft müsse diesem Umstand viel stärker Rechnung tragen. «Förderung von unternehmerischen Frauen heisst deshalb, gute Rahmenbedingungen schaffen um Flexibilität zu erhalten. Und Flexibilität ist einer der grossen Trümpfe der Frauen», so FDP-Nationalrätin Daniela Schneeberger an der Medienkonferenz.

«anerkennen-integrieren-vernetzen»

Die KMU Frauen Schweiz feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Die KMU Frauen Schweiz sind das Netzwerk der mitarbeitenden Partnerinnen und selbstständigen Unternehmerinnen in KMU. Das Netzwerk wurde 1994 vom sgv gegründet. Es ist eine Plattform für Frauenanliegen innerhalb des sgv. Der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft hat also bereits vor 25 Jahren die Wichtigkeit der Unterstützung der Frauen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft erkannt und in den Verband integriert. Unter dem Motto «anerkennen-integrieren-vernetzen» setzt sich das Netzwerk der KMU Frauen mit der Unterstützung des sgv dafür ein, dass die Leistungen der Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft vermehrt bekannt gemacht und anerkannt werden. Mit dem durch den sgv zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Unternehmensschulung SIU eingeführten eidgenössischen Fachausweis für Unternehmensführung KMU erhalten Frauen die lange gefeilte Anerkennung. «Für diesen innovativen Weg wurden die KMU Frauen Schweiz von der europäischen Kommission mit einem Preis ausgezeichnet», erklärt die Präsidentin der KMU Frauen Schweiz und sgv-Vizedirektorin Christine Davatz.

Weitere Auskünfte

André Berdoz, Vizepräsident sgv, Mobile 079 210 93 31

Hans-Ulrich Bigler, Direktor sgv, Nationalrat FDP ZH, Mobile 079 285 47 09

Daniela Schneeberger, Vizepräsidentin sgv, Nationalrätin FDP BL, Mobile 079 233 84 80

Christine Davatz, Vizedirektorin sgv, Präsidentin KMU Frauen Schweiz, Mobile 079 409 47 74

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99,8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht.

Pressekonferenz «Neue Studie zu Frauen in KMU - unverzichtbar stark» vom 28. Mai 2019

Eröffnungsreferat André Berdoz, Vizepräsident Schweizerischer Gewerbeverband sgV und Unternehmer (VD)

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie zu unserer Medienkonferenz zum Thema «Frauen in KMU». Wir werden Ihnen Fakten präsentieren, keine lauten Streikparolen. Es sind Fakten über Frauen, die in einem der über 500 000 KMU arbeiten. Über 99 Prozent aller schweizerischen Betriebe sind kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Viele davon sind Familienbetriebe. In den meisten arbeiten Ehefrauen oder Partnerinnen mit, sei es im Kundendienst, im Personalwesen oder in der Administration ganz allgemein. «Ich helfe ein bisschen mit» ist oft die bescheidene Beschreibung dieser Tätigkeiten. Frauen helfen aber bei Weitem nicht nur ein bisschen mit. Diese Beschreibung wird der grossen unternehmerischen Leistung, die sie erbringen, überhaupt nicht gerecht. Sehr oft übernehmen Frauen Schlüsselrollen im Betrieb als Koordinatorinnen, die den Überblick behalten und die Mitarbeitenden führen und coachen. Ohne ihre Mitarbeit könnten zahlreiche KMU gar nicht existieren. Und: Natürlich übernehmen Frauen auch als Managerinnen ihrer eigenen Firmen unternehmerische Risiken, ganz ohne Partner im Hintergrund.

Die KMU Frauen Schweiz feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Ein Anlass, um die vielbeachtete KMU Frauen Studie aus dem Jahr 2014 zu aktualisieren. Die Studie wurde von der Universität St. Gallen im Auftrag der KMU Frauen Schweiz und dem Schweizerischen Gewerbeverband sgV durchgeführt. sgV-Direktor Hans-Ulrich Bigler wird Ihnen im Anschluss die wichtigsten Resultate der Studie präsentieren.

Die KMU Frauen Schweiz sind das Netzwerk der Mitarbeitenden Partnerinnen und selbständigen Unternehmerinnen in KMU. Das Netzwerk wurde 1994 vom sgV gegründet. Es ist eine Plattform für Frauenanliegen innerhalb des sgV. Der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft hat also bereits vor 25 Jahren die Wichtigkeit der Unterstützung der Frauen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft erkannt und in den Verband integriert. Die KMU Frauen Schweiz sind mit einem eigenen Sitz in der Schweizerischen Gewerbekammer, dem Parlament des sgV, vertreten. Frauen nehmen auch als Unternehmerinnen und Mandatsträgerinnen Einsitz in die Gewerbekammer und in den Vorstand des sgV. Sie lenken so die Politik und die Geschicke des sgV mit. Dies alles ohne Streikdruck von der Strasse.

Unter dem Motto «anerkennen-integrieren-vernetzen» setzt sich das Netzwerk der KMU Frauen mit der Unterstützung des sgV dafür ein, dass die Leistungen der Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft vermehrt bekannt gemacht und anerkannt werden. Die Präsidentin der KMU Frauen Schweiz, Christine Davatz, wird in ihrem Referat konkret aufzeigen, wie dies erreicht wird. Diese Bemühungen, die Vernetzung und Stärkung der Frauen, trägt in den KMU bereits Früchte wie die Studie bestätigt.

Hans-Ulrich Bigler wird Sie gleich über diese und weitere Erkenntnisse informieren. Anschliessend wird die Vizepräsidentin des sgV und selbst KMU-Unternehmerin Daniela Schneeberger über die Situation der Kaderfrauen und Unternehmerinnen in den KMU sprechen.

Das Wort hat der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands sgV, Hans-Ulrich Bigler.

Pressekonferenz «Neue Studie zu Frauen in KMU - unverzichtbar stark» vom 28. Mai 2019**Referat Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgv und Nationalrat FDP (ZH)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Frauen sind unverzichtbar und stark in den KMU. Das konnte die KMU Frauen Studie bereits in der letzten Version des Jahres 2014 aufzeigen. Die Entwicklung geht weiter. Frauen nehmen immer mehr am Erwerbsleben teil und übernehmen immer öfter verantwortungsvolle Positionen. Das zeigen die Resultate der jetzt vorliegenden aktualisierten Studie. Die Untersuchung basiert auf einer Sonderauswertung der Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) für das Jahr 2017. Die Ergebnisse können als repräsentativ für die Schweiz betrachtet werden. Von 2012 bis 2017 hat sich die Anzahl der Erwerbstätigen in der Schweiz insgesamt um 5 Prozent auf 4,6 Millionen erhöht. Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen ist in diesen fünf Jahren sogar um 7 Prozent gestiegen. Den höchsten Frauenanteil finden wir in Kleinstunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden. Kleine und flexible Strukturen begünstigen die Erwerbstätigkeit der Frauen.

Frauen sind nicht nur in der Anzahl in den KMU im Vormarsch, sondern auch auf den Karriereleitern. Die grössten Zunahmen haben sich bei den angestellten Frauen in der Unternehmensleitung und in Vorgesetztenfunktionen ergeben. Frappant ist insbesondere die Zunahme der Frauen im obersten Kader, also in der Geschäftsleitung. Während im Jahr 2012 26 Prozent aller Personen in dieser Gruppe Frauen waren, sind es im Jahr 2017 beinahe ein Drittel (31 Prozent). Im Vergleich dazu hat sich der entsprechende Wert bei den Männern um 7 Prozent reduziert. Das heisst: Frauen erobern die sogenannte Teppichetage. Ganz konkret bestätigt sich dies auch im Schweizerischen Gewerbeverband sgv: Seit letztem Jahr beträgt durch den Zugang der beiden Chefinnen in der Kommunikation und den Finanzen der Frauenanteil in der Geschäftsleitung 50 Prozent.

Bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vorgesetztenfunktion ohne Verantwortung in der Geschäftsleitung hat sich die Anzahl der Frauen um 12 Prozent erhöht. Mit 4 Prozent ist bei den Männern dieser Wert in einem vergleichsweise geringeren Umfang gestiegen. Ein weiterer Hinweis dafür, dass Frauen vermehrt in verantwortungsvollen, leitenden Positionen in Unternehmen und anderen Organisationen tätig sind.

Die Zahlen zeigen auch: Die Zunahme der Frauen in Geschäftsleitungspositionen ist insbesondere in mittelgrossen Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl zwischen 50 und 249 gross. Die Anzahl der angestellten Frauen im obersten Kader nahm um satte 54,7 Prozent zu. Dies ganz ohne gesetzlich verordnete Frauenquote. In Grossunternehmen ist eine solche Tendenz nicht feststellbar. Im Gegenteil: Bei Grossunternehmen mit 250 und mehr Mitarbeitenden ist die Anzahl angestellter Frauen in der Geschäftsleitung sogar leicht rückläufig. Und um diese Problematik, die Situation der Frauen in den Grossfirmen, drehen sich die gesamte öffentliche Diskussion und daraus resultierenden Forderungen. Dabei wird die Realität der Frauen in über 99 Prozent aller Schweizer Unternehmen verkannt.

Dass Frauen gerade in mittelgrossen Unternehmen sehr häufig in der Geschäftsleitung anzutreffen sind, erstaunt nicht. Frauen, welche hier die Chefposten erobern, tun dies nämlich überdurchschnittlich oft mit einer sehr hohen Qualifikation. 67 Prozent unter ihnen können auf eine Ausbildung auf der Tertiärstufe zurückgreifen. Der Anteil von Frauen mit höchster Ausbildungsstufe in der Geschäftsleitung beträgt über alle Unternehmensgrössen hinweg gesehen 59 Prozent.

Selbstständigkeit ist ein grosses Thema bei erwerbstätigen Frauen in KMU. Die meisten der knapp 73'000 selbstständigen Frauen leiten ein Kleinunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden und immerhin noch 8'733 ein Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitenden. Die kleine Form eines Unternehmens wird den Frauen generell sehr gerecht. Das zeigt der vergleichsweise grosse Anteil an Frauen in

Kleinunternehmen von fast 50 Prozent. In Mittel- und Grossunternehmen sind Frauen im Vergleich zu Männern tendenziell weniger häufig anzutreffen.

Frauen nutzen die selbstständige Tätigkeit häufig, das heisst zu 67 Prozent, als Teilzeit-Beschäftigung und können so Familie und Beruf vereinbaren. Der Partner von selbstständigen Frauen ohne Mitarbeitende ist zu 28 % ebenfalls unternehmerisch aktiv. Das lässt vermuten, dass in diesem Fall häufig gemeinsam ein Unternehmen geführt wird.

Die Studie bestätigt, dass mehr Frauen als Männer als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind. Diese Art der Erwerbstätigkeit kommt fast nur in Klein- und Kleinstunternehmen vor. Auch hier nutzen sehr viele Frauen, nämlich 83 Prozent, diese berufliche Stellung als Möglichkeit zur Teilzeitarbeit.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Frauen nehmen immer mehr am Erwerbsleben teil und nutzen ihre Chancen und zwar insbesondere in den KMU. Die Revolution passiert im Stillen in den vielen KMU die tagtäglich Wert schaffen – und nicht auf der Strasse mit Streikparolen.

Pressekonferenz «Neue Studie zu Frauen in KMU - unverzichtbar stark» vom 28. Mai 2019

Referat Daniela Schneeberger, Vizepräsidentin Schweizerischer Gewerbeverband sgV, Nationalrätin FDP (BL) und Unternehmerin

Sehr geehrte Damen und Herren

In den Schweizer KMU spielen Frauen eine wichtige Rolle, denn jede vierte Frau ist in einer Führungsposition. Fast jede zweite Einzelfirma wird von einer Frau geführt. Auch im Verwaltungsrat sind Frauen in KMU mit 14 Prozent im Vergleich zu Grossunternehmen überdurchschnittlich vertreten.

Die Statistik der Familienunternehmen spricht eine ebenso klare Sprache: Mit einem Frauenanteil von 59 % gibt es mehr weibliche als männliche mitarbeitende Familienangehörige. Frauen sind in diesen Unternehmungen schlicht unverzichtbar und, sie geben den Takt an.

Die Frauen spielen eine Schlüsselrolle für das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft!

Es besteht durchaus die Gefahr, dass diese funktionierende Systematik durch fixe Frauenquoten für Kaderpositionen gestört wird. Wie die Studie zeigt, nimmt der Anteil der Frauen in den Geschäftsleitungen gerade in den KMU rasant zu, diese Dynamik darf in keinem Fall gebremst werden.

Es spricht also alles dagegen, ein fixes auf Quoten aufbauendes Konstrukt auf die KMU anzuwenden und so das Risiko einzugehen, die positive, natürliche Entwicklung abzuwürgen. KMU profitieren von ihrer Flexibilität, der Fähigkeit, sich den Begebenheiten auf dem Absatz- aber auch auf dem Arbeitsmarkt anzupassen. Ja, sie sind sogar oft Vorreiter in einem flexiblen Umfeld, dass auch Formen wie Teilzeitarbeit in der Geschäftsleitung ermöglicht – in KMU können sich Frauen optimal beruflich entfalten. In KMU finden die Frauen häufig individuell geeignete Lösungen, um Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen. Sie sind damit auch Vorbild für grosse Konzerne, die solche Modelle meist erst übernehmen, wenn sie sich in KMU bewährt haben.

Ich selbst habe dies erlebt, denn mein Vater führte unser Treuhandunternehmen und hat es dann mir übergeben. Die «Frauenquote» wurde so natürlicherweise schrittweise auf 100 % erhöht – also ein völlig natürlicher Prozess.

Doch ungeachtet der klaren Entwicklung bei den KMU, dreht sich die öffentliche Diskussion zum Thema Frauenförderung fälschlicherweise um Quoten oder organisatorische Zwangsmassnahmen.

Meine Erfahrung deckt sich mit der Studie: Frauenförderung wird in erster Linie durch gute Rahmenbedingungen für die Frauen erreicht. Es geht darum, effizient arbeiten zu können. Als selbstständige Unternehmerinnen, treibende Kraft in einem Familienunternehmen oder als Teilzeit angestellte Kaderfrau sind gerade Frauen, die daneben häufig noch Aufgaben in der Familie übernehmen, auf geringe administrative Belastung und das Vermeiden von bürokratischen Hürden angewiesen.

KMU integrieren Frauen ganz natürlich ins Erwerbsleben. Die Diskussion um Rolle und Position von Frauen in der Wirtschaft muss diesem Umstand viel stärker Rechnung tragen. Förderung von unternehmerischen Frauen heisst deshalb, gute Rahmenbedingungen schaffen, um Flexibilität zu erhalten. Und Flexibilität ist einer der grossen Trümpfe der Frauen.

Pressekonferenz «Neue Studie zu Frauen in KMU - unverzichtbar stark» vom 28. Mai 2019

Referat Christine Davatz, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband sgV und Präsidentin KMU Frauen Schweiz

Geschätzte Anwesende

Sie haben es eingangs gehört, im Schweizerischen Gewerbeverband sgV sind über 230 Berufsverbände und kantonale Gewerbeverbände angeschlossen. Die Mitglieder der sgV-Geschäftsleitung werden regelmässig zu den Delegierten- oder Generalversammlungen unserer Mitgliedorganisationen eingeladen.

Als ich 1986 beim Schweizerischen Gewerbeverband meine Stelle als Bildungsverantwortliche antrat, waren diese Besuche - und sind es heute noch - jeweils ein Highlight zum daily business. Man hört und spürt dort, wie es der Basis geht.

Mir fiel aber sehr schnell auf, dass die Partnerinnen der Unternehmer meist ein Damenprogramm, häufig kultureller Natur, absolvierten und nicht an den berufs- und geschäftsorientierten Versammlungen teilnahmen. Dies, obwohl sie als mitarbeitende Partnerinnen zweifellos Interesse gehabt hätten, sich z. B. über die neuesten Entwicklungen in der AHV, bei der Lehrlingsausbildung oder über eine neue Software für die Buchhaltung zu informieren.

So entwickelten wir unter dem Motto «anerkennen - integrieren – vernetzen» die Idee eines Netzwerks für mitarbeitende Partnerinnen und selbstständige Unternehmerinnen in KMU.

«Anerkennen» sollte stehen für die Anerkennung der Leistungen, die diese Frauen Tag für Tag im Betrieb erbringen. Dieser Einsatz wird zum Teil bis heute noch völlig verkannt und wie es schon einige Male gesagt wurde, viele KMU könnten ohne den Einsatz der mitarbeitenden Partnerin kaum so erfolgreich sein.

Mit «integrieren» war unsere Absicht nicht ein unabhängiges Frauen-Netzwerk aufzubauen, sondern dieses in die bereits vorhandenen Verbandsstrukturen sowohl bei den Berufsverbänden, als auch bei den kantonalen Gewerbeverbänden, aber auch beim Schweizerischen Gewerbeverband selbst, zu integrieren. Viele Frauennetzwerke, und hier spreche ich aus eigener Erfahrung, erlangen nicht die gewünschte Wirkung, weil sie sich abkapseln und sich um sich selbst drehen.

Demgegenüber arbeitet man in KMU in der Regel gemeinsam, und so sollte auch unser Netzwerk funktionieren, eingebunden in die bestehenden Gremien und Strukturen. Wir haben es deshalb zu Beginn unserer Tätigkeit liebevoll «KMU Frauen Schweiz - die bessere Hälfte des sgV» genannt.

Und mit dem dritten Stichwort «vernetzen» wollten wir eine Schwäche vieler Frauen ausmerzen, nämlich, dass sie sich zu wenig vernetzen und Hemmungen haben, von den gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren.

Mit der ersten, auf schweizerischer Ebene durchgeführten, Veranstaltung verloren meine Kollegen in der sgV-Geschäftsstelle eine Wette: sie glaubten nämlich, es kämen keine 100 Frauen. Es waren dann über 300 KMU Frauen, die in Olten an der ersten Netzwerktagung teilgenommen haben und unter anderem der damaligen Grande Dame der Frauenförderung, Dr. Monique Siegel, gespannt zuhörten.

Bereits 1997 konnten wir dank der Unterstützung des eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Frau und Mann eine Beratungsstelle für interessierte Frauen einrichten, und bis 2006 führten wir regelmässig auf schweizerischer Ebene solche Netzwerktagungen durch. Parallel dazu motivierten wir

die schweizerischen Berufsverbände, das grosse Potenzial der Frauen in ihren Mitgliedbetrieben zu nutzen, was auch zahlreiche Verbände umgesetzt und eigene Frauengruppen gegründet haben (AGVS, VSSM, AM Suisse, etc.).

Zudem regten wir die kantonalen Gewerbeverbände an, in ihrem Gebiet branchenübergreifend solche Frauennetzwerke aufzubauen. Heute hat es in sämtlichen Kantonen unterschiedlich organisierte KMU-Frauengruppen, die sich mehr oder weniger regelmässig treffen und austauschen. Sie machen dies als Vereine, oder sie wirken als Arbeitsgruppen in den Verbänden mit. Auf diese Strukturen haben wir von schweizerischer Seite bewusst keinen Einfluss genommen, denn sowohl kantonale Gewerbeverbände wie auch schweizerische Berufsverbände haben je ihre spezifischen Ausgestaltungen, die wir respektieren. Auf schweizerischer Ebene treffen wir uns pro Jahr mindestens zweimal zur Konferenz der kantonalen KMU Frauen, tauschen dort unsere Erfahrungen aus und entwickeln weitere Ideen, um die KMU Frauen zu fördern und das Netzwerk zu optimieren.

Was lange Jahre fehlte, war auch die berufliche Anerkennung der Leistungen dieser KMU Frauen. So begannen wir vor mehr als zehn Jahren zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Unternehmensschulung SIU, den eidgenössischen Fachausweis für Unternehmensführung KMU mit Spezialisierung auf Familien KMU zu entwickeln. Da die meisten mitarbeitenden Partnerinnen zwar über viel Know-how verfügen aber keine Zeit haben, parallel zu ihrem Engagement noch in einen Vorbereitungskurs zu gehen, entwickelten wir ein spezielles Verfahren um dieses Wissen (in den 6 Bereichen *allgemeine Unternehmensführung, Kommunikation und Personalmanagement, Organisation, Rechnungswesen, Marketing und Recht*) anzuerkennen. Damit können die Frauen ohne Schulbesuch, aber mit einem Gleichwertigkeitsdossier, an die eidgenössische Berufsprüfung gehen. Dieses Gleichwertigkeitsverfahren war übrigens das erste auf der Tertiärstufe in der höheren Berufsbildung. Für diesen innovativen Weg wurden die KMU Frauen Schweiz von der europäischen Kommission mit einem Preis ausgezeichnet. Bis jetzt haben 30 Frauen vor allem aus der Westschweiz diesen speziellen Weg gewählt.

Heute geht der Trend der Frauen allerdings wieder mehr Richtung Schulbesuch in Form von Modulen. Damit haben sie die Möglichkeit, auf insgesamt drei verschiedenen Wegen (Gleichwertigkeitsverfahren, Besuch der sechs Module oder eine Kombination von beiden Wegen) zu diesem eidgenössischen Abschluss auf der Tertiärstufe zu gelangen. Dieser Fachausweis hat gemäss nationalem Qualifikationsrahmen das Niveau 6, was auf der akademischen Ebene einem Bachelor entspricht. Im Ganzen haben seit der ersten Vergabe im Jahr 2014 rund 90 Frauen diesen eidgenössischen Fachausweis «Fachfrau Unternehmensführung KMU» erlangt. Unsere Studie zeigt ja auch, dass die Frauen über immer mehr Abschlüsse in der höheren Berufsbildung verfügen.

Mit der Gründung dieses Netzwerks der KMU Frauen Schweiz vor 25 Jahren, haben sich die mitarbeitenden Partnerinnen und selbstständigen Unternehmerinnen in KMU eine wichtige Plattform gegeben und sich damit in Gesellschaft und Wirtschaft als starke und unverzichtbare Kraft positioniert. Dazu war kein Frauenstreik nötig.

Schweizerisches Institut
für Klein- und Mittelunternehmen



Universität St.Gallen

Bedeutung und Positionierung von Frauen in Schweizer KMU

Studie im Auftrag des
Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv
und der KMU Frauen Schweiz

Aktualisierte Ausgabe 2019

Heiko Bergmann
Michael Schreiner



KMU *Frauen* Schweiz

Femmes PME Suisse

Donne PMI Svizzera

25

Jahre
ans
anni

sgv  usam

KMU-HSG.CH

Zitierweise / Citation:

Bergmann, Heiko; Schreiner, Michael (2019): Bedeutung und Positionierung von Frauen in Schweizer KMU – Studie im Auftrag des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv und der KMU Frauen Schweiz. Aktualisierte Ausgabe 2019. Forschungsbericht KMU-HSG, Universität St. Gallen.

KMU-HSG

Schweizerisches Institut für Klein- und Mittel-
unternehmen an der Universität St. Gallen

Dufourstrasse 40a

CH - 9000 St. Gallen

+41 71 224 71 00 (Telefon)

+41 71 224 71 01 (Fax)

www.kmu.unisg.ch

Das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) beschäftigt sich seit Jahrzehnten intensiv mit Klein- und Mittelunternehmen. Das Tätigkeitsgebiet umfasst Forschung, Lehre, Praxisförderung (Erfahrungsgruppen, Beratung) und Weiterbildung. Die Themenschwerpunkte liegen in KMU, Entrepreneurship und Familienunternehmen.

Inhaltsverzeichnis

0	Executive Summary.....	1
1	Einleitung und Hintergrund.....	3
2	Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern in der Schweiz	5
3	Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende	9
4	Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden	13
5	Frauen als mitarbeitende Familienangehörige	17
6	Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind.....	21
7	Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung (nicht GL)	25
8	Exkurs: Frauen im Verwaltungsrat von Aktiengesellschaften	29
9	Datengrundlage und methodisches Vorgehen	31
10	Literaturverzeichnis.....	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anteil Frauen an allen Erwerbstätigen der jeweiligen beruflichen Stellung in privatwirtsch. Unternehmen 2012 und 2017	8
Abbildung 2: Anzahl selbstständiger Frauen ohne Mitarbeitende 2012 und 2017.....	10
Abbildung 3: Anzahl selbstständiger Frauen mit Mitarbeitenden 2012 und 2017.....	14
Abbildung 4: Anzahl Frauen als mitarbeitende Familienangehörige 2012 und 2017	18
Abbildung 5: Anzahl angestellter Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind, 2012 und 2017.....	22
Abbildung 6: Anzahl angestellter Frauen mit Führungsverantwortung (nicht GL) 2012 und 2017	26
Abbildung 7: Anteil Frauen im Verwaltungsrat nach Unt.grösse	29
Abbildung 8: Anteil Frauen im Verwaltungsrat nach Branche	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erwerbstätige in der Schweiz nach beruflicher Stellung (2017).....	6
Tabelle 2: Erwerbstätige in privatwirtschaftl. Unt. nach berufl. Stellung und Unt.grösse.....	7
Tabelle 3: Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende	11
Tabelle 4: Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden nach Unternehmensgrösse	15
Tabelle 5: Frauen als mitarbeitende Familienangehörige nach Unternehmensgrösse.....	19
Tabelle 6: Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind, nach Unt.grösse	23
Tabelle 7: Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung (nicht in GL) nach Unt.grösse	27

0 Executive Summary

- Diese Studie hat das Ziel, die Positionierung und Bedeutung von Frauen in Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in der Schweiz aufzuzeigen und zu quantifizieren. Im Auftrag des *Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv)* und der *KMU Frauen Schweiz* hat das KMU-HSG bereits vor fünf Jahren eine solche Studie verfasst. Die vorliegende Untersuchung stellt eine Aktualisierung und Ergänzung dieser Studie dar.
- Die Untersuchung basiert auf einer Sonderauswertung der Daten der *Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE)* für das Jahr 2017. Die Ergebnisse können als repräsentativ für die Schweiz betrachtet werden. Wo es sinnvoll ist, vergleichen wir die aktuellen Ergebnisse mit denen der ersten Ausgabe dieser Untersuchung, die auf den SAKE Daten des Jahres 2012 beruhte.
- Insgesamt gibt es in der Schweiz mehr als 221'000 selbständige Frauen und 55'000 Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind. Die meisten selbständigen Frauen (148'569) haben keine Mitarbeitenden; mehr als 72'000 Frauen sind als Selbständige mit Mitarbeitenden tätig.
- Fast 90'000 Frauen sind in angestellter Form in der Geschäftsleitung eines Unternehmens tätig, und mehr als 350'000 Frauen tragen Personalverantwortung, ohne in der Geschäftsleitung aktiv zu sein.
- Für alle Arten von beruflichen Stellungen gilt, dass der Anteil der Frauen am höchsten in Kleinunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden ist. In Mittel- und Grossunternehmen sind Frauen im Vergleich zu Männern dagegen tendenziell weniger häufig anzutreffen.
- Der vorliegende Bericht stellt vor allem die Situation und Merkmale der folgenden fünf Personengruppen dar:
 - Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende
 - Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden
 - Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind
 - Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind
 - Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht in der Geschäftsleitung tätig sind.
- *Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende* sind durchschnittlich fast 50 Jahre alt und damit deutlich älter als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen. Die selbständige Tätigkeit wird häufig (67%) als Teilzeit-Beschäftigung ausgeführt. Der Partner von selbständigen Frauen ohne Mitarbeitenden ist zu 28% ebenfalls unternehmerisch aktiv. Zu vermuten ist, dass in diesem Fall häufig gemeinsam ein Unternehmen (ohne weitere Mitarbeitende) geführt wird.
- *Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden* sind im Durchschnitt 49 Jahre alt und damit ein Jahr jünger als selbständige Frauen ohne Mitarbeitende. Die Vollerwerbsquote liegt mit 55% höher als bei Erwerbstätigen allgemein. Im Vergleich zu 2012 ist die Anzahl an selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden in der Schweiz um 5,5% gestiegen. Besonders stark angestiegen ist die Anzahl der selbständigen Frauen, die ein Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitenden leiten. Hier gab es einen deutlichen Zuwachs von mehr als 50%.

- In der Schweiz gibt es mehr Frauen als Männer, die als *mitarbeitende Familienangehörige* tätig sind. Diese Art der Erwerbstätigkeit kommt fast nur in Klein- und Kleinstunternehmen vor. Weibliche mitarbeitende Familienangehörige arbeiten in den meisten Fällen (83%) in Teilzeit im Unternehmen mit. Sie tun dies durchschnittlich 13 Stunden pro Woche. Weibliche, Vollzeit tätige mitarbeitende Familienangehörige arbeiten mit 49,4 Stunden deutlich länger als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen und auch länger als selbständige Frauen (mit oder ohne Mitarbeitende).
- *Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind*, weisen überdurchschnittlich häufig einen tertiären Bildungsabschluss auf. Sie leiten meist ein Dienstleistungsunternehmen, insbesondere im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen, der wirtschaftsnahen Dienstleistungen und im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Vergleich zu 2012 hat die Anzahl von Frauen in dieser Position deutlich zugenommen, insbesondere in Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen. In Grossunternehmen ist eine solche Tendenz nicht feststellbar.
- *Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung in einem Unternehmen* machen 16% aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz aus. Mehrheitlich haben diese Frauen bis zu 9 unterstellte Mitarbeitende. Insgesamt ist die Anzahl an Frauen in Vorgesetztenfunktionen gegenüber 2012 um 12% gestiegen. Im Vergleich dazu hat sich der entsprechende Wert bei den Männern lediglich um 4% erhöht.
- Eine Analyse der Daten der BDO Verwaltungsratsstudie 2017 zeigt, dass der Anteil der Frauen im Verwaltungsrat von KMU 14% beträgt. In kleinen Unternehmen ist der Anteil etwas höher. Nach Branchen ist der Anteil am höchsten im Dienstleistungsbereich Gesundheit, Unterhaltung, Kultur & Sport und am geringsten bei Ingenieurdienstleistungen und IT-Unternehmen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Frauenanteil in KMU-Verwaltungsräten nicht gestiegen, sondern sogar geringfügig gesunken.

1 Einleitung und Hintergrund

Frauen nehmen in Klein- und Mittelunternehmen (KMU) eine wichtige Funktion ein – sei es als eigenständige Inhaberin, mitarbeitende Partnerin des Unternehmers, in der Geschäftsleitung oder als Kader. Gleichzeitig kommt KMU eine enorme Bedeutung für die Schweizer Volkswirtschaft zu (Fueglistaller, Fust, & Brunner, 2018). Die Diskussion über die Rolle und Position von Frauen in der Wirtschaft wird dennoch häufig nur in Bezug auf Grossunternehmen geführt. Die Bedeutung von Frauen in KMU wird in der öffentlichen Debatte um Frauenquoten in Führungschancen, Lohngleichheit etc. zu wenig gewürdigt.

Das KMU-HSG hat bereits im Jahr 2014 eine Studie zur Bedeutung von Frauen in KMU durchgeführt (Bergmann, Fueglistaller, & Benz, 2014). Die vorliegende Untersuchung stellt eine Aktualisierung und Ergänzung dieser Studie dar. Auftraggeber sind wieder der *Schweizerische Gewerbeverband (sgv)* und die *KMU Frauen Schweiz*.

Die Studie hat das Ziel, die Positionierung von Frauen in den Schweizer KMU aufzuzeigen und zu quantifizieren. Unsere Untersuchung berücksichtigt hierbei Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, unabhängig von ihrer Nationalität. Entsprechend ist auch der im Titel verwendete Begriff „Schweizer KMU“ zu verstehen. Bei der nachfolgenden Analyse unterscheiden wir nach verschiedenen beruflichen Stellungen: einerseits Frauen, die selbst unternehmerisch tätig sind oder im Familienunternehmen mitarbeiten, und andererseits Frauen, die in angestellter Form Führungsverantwortung in KMU übernommen haben. Im Detail beschäftigen wir uns mit den folgenden fünf Personengruppen, deren Situation und Merkmale jeweils im Rahmen eines eigenen Kapitels untersucht werden:

- Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende
- Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden
- Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind
- Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind
- Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht in der Geschäftsleitung tätig sind.

Der vorliegende Bericht basiert im Wesentlichen auf einer Analyse der Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) des Jahres 2017. Die Daten der SAKE wurden speziell für diese Studie verknüpft mit Informationen aus dem Betriebs- und Unternehmensregister zur Anzahl der Mitarbeitenden und zur Rechtsform des Unternehmens. Alle Daten wurden vom Bundesamt für Statistik nur so zur Verfügung gestellt, dass kein Rückschluss auf einzelne Personen möglich ist. Die in dieser Studie dargestellten Werte basieren auf einer Befragung von 63'495 Personen, auf deren Basis auf die Erwerbsbevölkerung der Schweiz extrapoliert wird. Die Ergebnisse können als repräsentativ für die Schweiz betrachtet werden. Werte, die auf der Basis von weniger als 50 Befragten ermittelt wurden, gelten als unsicher und sind in den Tabellen entsprechend markiert, d.h. in Klammern angegeben. Bei weniger als fünf Beobachtungen ist kein Wert angegeben. Weitere methodische Hinweise finden sich in Kapitel 9. Allgemeine Informationen zur Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung finden sich in den Publikationen des Bundesamtes für Statistik (BFS, 2018b, 2018a).

Das gewählte Vorgehen hat den Vorteil, dass bestehende Daten der öffentlichen Statistik genutzt werden konnten und damit keine weitere Befragung von Unternehmen durchgeführt werden musste, was für diese einen zusätzlichen Aufwand dargestellt hätte.

Die hier präsentierten Werte geben einen Überblick über Häufigkeiten und Strukturen der Erwerbstätigkeit von Frauen in KMU. Bei der Interpretation der nachfolgenden Zahlen sollte bedacht werden, dass die dargestellten Mittelwerte natürlich nie der Komplexität der Realität vollkommen gerecht werden können. Frauen in der Schweiz sind in sehr vielfältiger und häufig einzigartiger Weise unternehmerisch aktiv, sei es in KMU oder in grösseren Unternehmen.

Wir bedanken uns bei Frau Christine Davatz-Höchner (Vizedirektorin sgV und Präsidentin der KMU Frauen Schweiz) und Herrn Hans-Ulrich Bigler (Direktor sgV) für die Möglichkeit, diese Studie erneut erstellen zu können.

2 Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern in der Schweiz

Im Jahr 2017 gingen fast 2,15 Millionen Frauen in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit nach. Damit waren 46% von allen 4,64 Millionen Erwerbstätigen weiblich (vgl. Tabelle 1).

Während die meisten Frauen eine angestellte Erwerbstätigkeit ausüben, gibt es auch eine beachtliche Anzahl an selbständigen Frauen. Insgesamt 221'434 Frauen, und damit mehr als 10% aller erwerbstätigen Frauen, sind in ihrer Haupterwerbstätigkeit als Selbständige tätig. Frauen sind häufig ohne Mitarbeitende unternehmerisch aktiv; insgesamt trifft dies auf fast 150'000 Frauen zu. Damit sind annähernd die Hälfte (45%) aller Selbständigen ohne Mitarbeitende in der Schweiz Frauen. Immerhin 72'865 Frauen sind selbständig mit Mitarbeitenden. Weitere 55'000 Frauen sind als mitarbeitendes Familienmitglied tätig. Damit stellen Frauen einen Anteil von 59% aller mitarbeitenden Familienmitglieder in der Schweiz (vgl. Tabelle 1).

Fast 90'000 Frauen sind in angestellter Form in der Unternehmensleitung tätig. Nochmals deutlich mehr, über 350'000 Frauen, gehen einer Beschäftigung als Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfunktion nach.

Von 2012 bis 2017 hat sich die Anzahl der Erwerbstätigen in der Schweiz insgesamt um 5% auf 4,6 Millionen erhöht. In diesen fünf Jahren ist die Anzahl der erwerbstätigen Frauen sogar um 7% gestiegen. Frauen nehmen also immer stärker am Erwerbsleben teil und übernehmen auch – wie wir nachfolgend zeigen werden – auch immer mehr verantwortungsvolle Positionen in KMU.

Die relativ grössten Veränderungen haben sich bei den angestellten Frauen in der Unternehmensleitung und in Vorgesetztenfunktionen ergeben. Bei den Arbeitnehmern in Unternehmensleitungspositionen ist die Anzahl der Frauen gegenüber 2012 um 13% gestiegen. Bei den Männern hat sich der entsprechende Wert um 7% reduziert. Diese Werte deuten darauf hin, dass Positionen in der Unternehmensleitung heute häufiger als in der Vergangenheit mit Frauen besetzt werden. Gleichwohl ist der Anteil der Männer in solchen Positionen nach wie vor grösser als der der Frauen. Bei den Arbeitnehmern mit Vorgesetztenfunktion hat sich die Anzahl der Frauen um 12% erhöht. Bei den Männern ist dieser Wert mit 4% in einem vergleichsweise geringeren Umfang gestiegen. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass Frauen vermehrt in verantwortungsvollen, leitenden Positionen in Unternehmen und anderen Organisationen tätig sind.

	Männer	Frauen	Total	Anteil Frauen
Selbständige ohne Mitarbeitende	179'416	148'569	327'985	45%
Selbständige mit Mitarbeitenden	201'293	72'865	274'158	27%
Mitarbeitendes Familienmitglied	38'179	55'350	93'529	59%
Arbeitnehmer in Untern.leitung	188'509	89'571	278'080	32%
Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfkt.	614'405	352'668	967'073	36%
Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfkt.	1'142'192	1'349'118	2'491'310	54%
Lernende	122'788	81'817	204'605	40%
Erwerbstätige Total	2'486'782	2'149'958	4'636'740	46%
davon: in privatwirtsch. Unternehmen	2'124'224	1'698'366	3'822'590	44%

Tabelle 1: Erwerbstätige in der Schweiz nach beruflicher Stellung (2017)

Die bisher dargestellten Zahlen beziehen sich auf das gesamte Spektrum der Erwerbstätigkeiten, egal ob es sich um Tätigkeiten in privatwirtschaftlichen Unternehmen oder der öffentlichen Verwaltung handelt. Nachfolgend konzentrieren wir uns auf die Erwerbstätigkeit in privatwirtschaftlichen Unternehmen, da wir insbesondere die Bedeutung von Frauen in Klein- und Mittelunternehmen in der Schweiz untersuchen wollen (vgl. Tabelle 2). Beschäftigte in öffentlichen Unternehmen oder der Verwaltung bleiben aussen vor. Gesamthaft 3,82 Millionen von insgesamt 4,64 Millionen Erwerbstätigen in der Schweiz sind in privatwirtschaftlichen Unternehmen tätig.

Tabelle 2 stellt die Anzahl der erwerbstätigen Frauen und Männer detaillierter dar, untergliedert nach der Anzahl der Mitarbeitenden des (privatwirtschaftlichen) Unternehmens, in dem die Personen tätig sind. Aus der Tabelle lässt sich beispielsweise ablesen, dass von den knapp 73'000 selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden, die meisten ein Unternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden und immerhin noch 8'733 ein Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitenden leiten. Es gibt nur sehr wenige Frauen, die Unternehmen mit 50 oder mehr Mitarbeitenden leiten. Generell lässt sich für alle Arten von beruflichen Stellungen sagen, dass der Anteil der Frauen am höchsten in Kleinstunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden (48%) ist. In Mittel- und Grossunternehmen sind Frauen im Vergleich zu Männern tendenziell weniger häufig anzutreffen.

An dieser Stelle können und sollen nicht alle Zahlen der Tabelle 2 genannt und erläutert werden. Vielmehr soll diese Tabelle als Referenz für die interessierten Leserinnen und Leser dienen, die an bestimmten weiteren Fragestellungen interessiert sind.

		Männer	Frauen	Total	Anteil Frauen
1 - 9 Mitarb.	Selbständige ohne Mitarbeitende	178'680	148'452	327'132	45%
	Selbständige mit Mitarbeitenden	155'288	58'961	214'249	28%
	Mitarbeitendes Familienmitglied	27'987	44'745	72'732	62%
	Arbeitnehmer in Untern.leitung	30'545	20'501	51'046	40%
	Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfkt.	59'189	43'682	102'871	42%
	Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfkt.	138'988	227'248	366'236	62%
	Lernende	25'106	15'268	40'374	38%
	Total	615'783	558'857	1'174'640	48%
10 - 49 Mitarb.	Selbständige mit Mitarbeitenden	38'722	12'425	51'147	24%
	Mitarbeitendes Familienmitglied	7'429	8'733	16'162	54%
	Arbeitnehmer in Untern.leitung	42'137	18'939	61'076	31%
	Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfkt.	129'434	62'542	191'976	33%
	Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfkt.	225'552	213'740	439'292	49%
	Lernende	29'612	16'589	46'201	36%
	Total	472'886	332'968	805'854	41%
50 - 249 Mitarb.	Selbständige mit Mitarbeitenden	5'108	(1'126)	6'234	(18%)
	Mitarbeitendes Familienmitglied	(2'009)	(1'321)	(3'330)	(40%)
	Arbeitnehmer in Untern.leitung	37'872	16'450	54'322	30%
	Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfkt.	131'736	70'484	202'220	35%
	Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfkt.	224'020	217'126	441'146	49%
	Lernende	23'069	14'840	37'909	39%
	Total	423'814	321'347	745'161	43%
250 + Mitarb.	Selbständige mit Mitarbeitenden	(2'911)	(470)	(3'381)	(14%)
	Mitarbeitendes Familienmitglied	(753)	(550)	(1'303)	(42%)
	Arbeitnehmer in Untern.leitung	45'215	13'758	58'973	23%
	Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfkt.	192'149	102'411	294'560	35%
	Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfkt.	338'612	347'136	685'748	51%
	Lernende	32'100	20'867	52'967	39%
	Total	611'740	485'192	1'096'932	44%
Total	Selbständige ohne Mitarbeitende	178'680	148'452	327'132	45%
	Selbständige mit Mitarbeitenden	202'029	72'982	275'011	27%
	Mitarbeitendes Familienmitglied	38'178	55'349	93'527	59%
	Arbeitnehmer in Untern.leitung	155'769	69'648	225'417	31%
	Arbeitnehmer mit Vorgesetztenfkt.	512'508	279'119	791'627	35%
	Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfkt.	927'172	1'005'250	1'932'422	52%
	Lernende	109'887	67'564	177'451	38%
	Total	2'124'223	1'698'364	3'822'587	44%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpret.

Tabelle 2: Erwerbstätige in privatwirtschaftl. Unt. nach berufl. Stellung und Unt.grösse

Wie vorne bereits angeführt, hat die Anzahl der Erwerbstätigen in der Schweiz in den vergangenen Jahren zugenommen. Für die vorliegende Studie ist insbesondere von Interesse, wie sich die Bedeutung, d.h. der relative Anteil von Frauen in den einzelnen beruflichen Stellungen, verändert hat. Abbildung 1 stellt die diesbezüglichen Werte für 2012 und 2017 dar. Aus Gründen der Übersichtlichkeit konzentrieren wir uns in der Abbildung auf die Totalwerte und gehen nur im Text auf Unterschiede nach der Unternehmensgrösse ein.

Bis auf Lernende und selbständige Frauen ohne Mitarbeitende hat sich allerdings der Anteil der Frauen in allen Arten von beruflichen Stellungen erhöht (vgl. Abbildung 1). Dies deutet darauf hin, dass Frauen

insgesamt eine stärkere Bedeutung in privatwirtschaftlichen Unternehmen übernehmen. Am stärksten zugenommen hat der Anteil der Frauen bei den Arbeitnehmern, die in der Unternehmensleitung tätig sind. Während im Jahr 2012 26% aller Personen in dieser Gruppe Frauen waren, sind es im Jahr 2017 beinahe ein Drittel (31%). Wie in Kapitel 6 näher erläutert wird, ist dieser Anstieg vor allem auf die Entwicklung in Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen zurückzuführen. In Grossunternehmen dagegen hat die Anzahl an angestellten Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind, im Vergleich zu 2012 sogar leicht abgenommen.

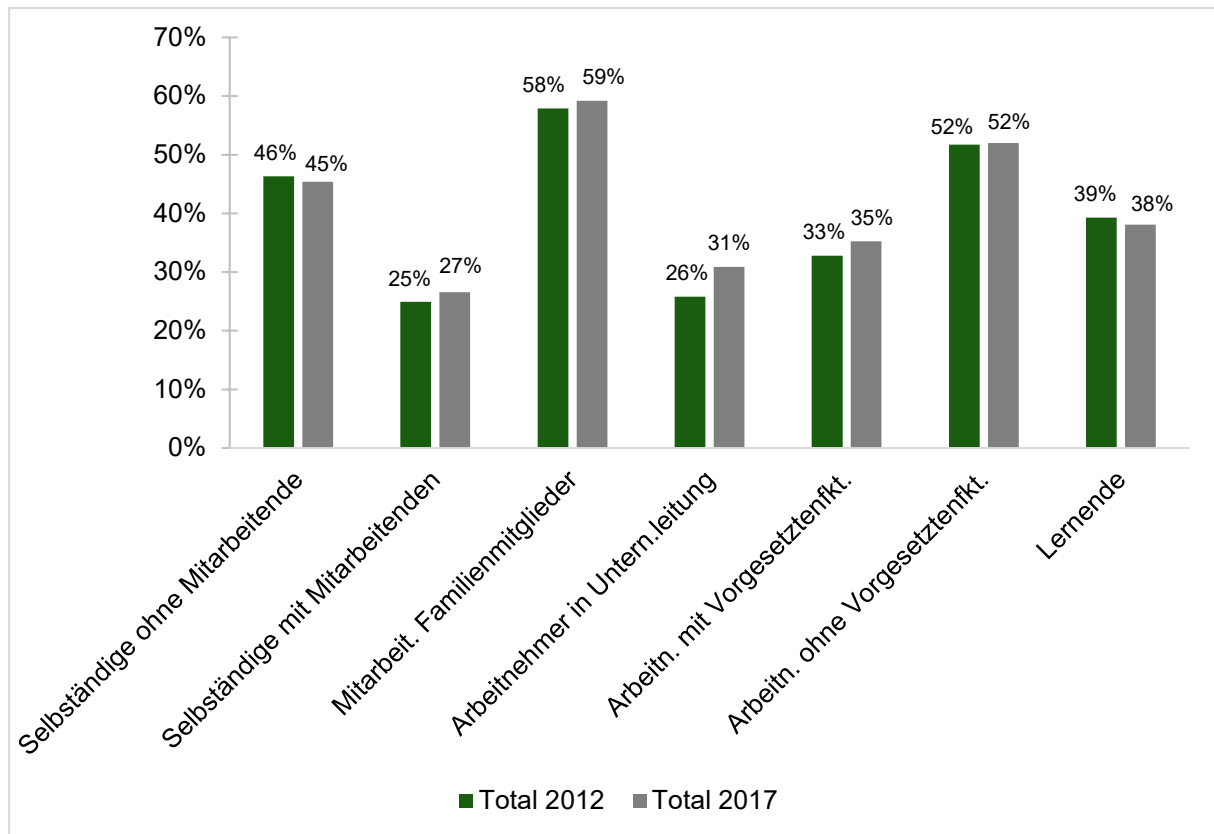


Abbildung 1: Anteil Frauen an allen Erwerbstätigen der jeweiligen beruflichen Stellung in privatwirtsch. Unternehmen 2012 und 2017

Wir betrachten im Folgenden die ersten fünf der in Tabelle 1 bzw. Abbildung 1 genannten Gruppen genauer in jeweils einem separaten Kapitel.

3 Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende

Zunächst betrachten wir die Gruppe der selbständigen Frauen ohne Mitarbeitende. Insgesamt gibt es mehr als 148'000 Frauen in der Schweiz, die ohne Mitarbeitende selbständig tätig sind, was 6,9% aller erwerbstätigen Frauen ausmacht. Es handelt sich also um eine quantitativ bedeutsame Personengruppe.

Tabelle 3 stellt die Struktur dieser Personengruppe im Hinblick auf verschiedene Merkmale dar. Wir unterscheiden nach personen- und haushaltsbezogenen Merkmalen, berufs- und erwerbsbezogenen Merkmalen und Merkmalen des Unternehmens, in denen die Frauen tätig sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit ist die Struktur der nachfolgenden Tabellen 3 bis 7 gleich. In allen Tabellen wird zudem der Vergleich mit allen erwerbstätigen Frauen in der Schweiz gezogen. Hierdurch lässt sich die Zusammensetzung der jeweiligen Personengruppen besser verstehen und vergleichen.

Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende sind durchschnittlich 49,7 Jahre alt und damit deutlich älter als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen. 12% dieser selbständigen Frauen sind sogar 65 Jahre oder älter. Junge Frauen sind dagegen nur selten als Selbständige tätig.

In Bezug auf den Ausbildungsstand zeigt sich folgendes Bild: 51%, und damit etwas mehr als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen, verfügen über einen Sekundarstufe II-Abschluss. Bei 42% der Frauen, und damit ebenfalls gegenüber allen erwerbstätigen Frauen überdurchschnittlich häufig, liegt ein tertiärer Bildungsabschluss vor.

Der Partner von selbständigen Frauen ohne Mitarbeitende ist zu 28% ebenfalls selbständig. Zu vermuten ist, dass in diesem Fall häufig gemeinsam ein Unternehmen (ohne weitere Mitarbeitende) geführt wird.

Interessant ist, dass die betrachtete selbständige Tätigkeit in zwei Drittel der Fälle (67%) als Teilzeit-Tätigkeit ausgeführt wird, was häufiger als bei erwerbstätigen Frauen allgemein ist. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass eine selbständige Tätigkeit es eher erlaubt, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren, was sich auch in Fallstudien häufig zeigt.

Vollzeit selbständige Frauen ohne Mitarbeitende arbeiten durchschnittlich gut 46 Stunden pro Woche und damit deutlich mehr als Vollzeit erwerbstätige Frauen allgemein. Teilzeit tätige Frauen arbeiten durchschnittlich 16,5 Stunden pro Woche. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 12,1 Jahren sind sie schon lange im Betrieb tätig.

Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende finden sich vor allem in Dienstleistungsberufen. Da es sich um Ein-Personen-Unternehmen handelt, entspricht die Branchenverteilung weitgehend den beruflichen Tätigkeiten. Auch hier ist vor allem der Dienstleistungsbereich, insbesondere sonstige personenbezogene Dienstleistungen, zu nennen.

Als Rechtsform dominiert bei den selbständigen Frauen ohne Mitarbeitende die Einzelfirma. In etwa einem Fünftel der Fälle (21%) konnte die Rechtsform von Seiten BFS nicht zugeordnet werden. Der Grund hierfür ist vermutlich, dass es sich um sehr junge oder kleine Unternehmen handelt, die nicht im Betriebs- und Unternehmensregister gelistet sind. Zu vermuten ist daher, dass es sich bei einem grossen Teil der nicht zugeordneten Unternehmen ebenfalls um Einzelfirmen handelt.

Im Vergleich zum Erhebungsjahr 2012, das die Grundlage für die erste Auflage dieser Studie bildete, gab es bei den selbstständigen Frauen ohne Mitarbeitende keine bedeutsamen Veränderungen (vgl. Abbildung 2). Zu beobachten ist allerdings eine generelle Entwicklung in Bezug auf das Ausbildungsniveau bei erwerbstätigen Frauen. Während sich der Anteil der Frauen mit einem primären und sekundären Bildungsabschluss reduziert hat, gibt es heute mehr Frauen mit einem tertiären Bildungsabschluss. Diese allgemeine Entwicklung zeigt sich auch bei den selbstständigen Frauen ohne Mitarbeitende.

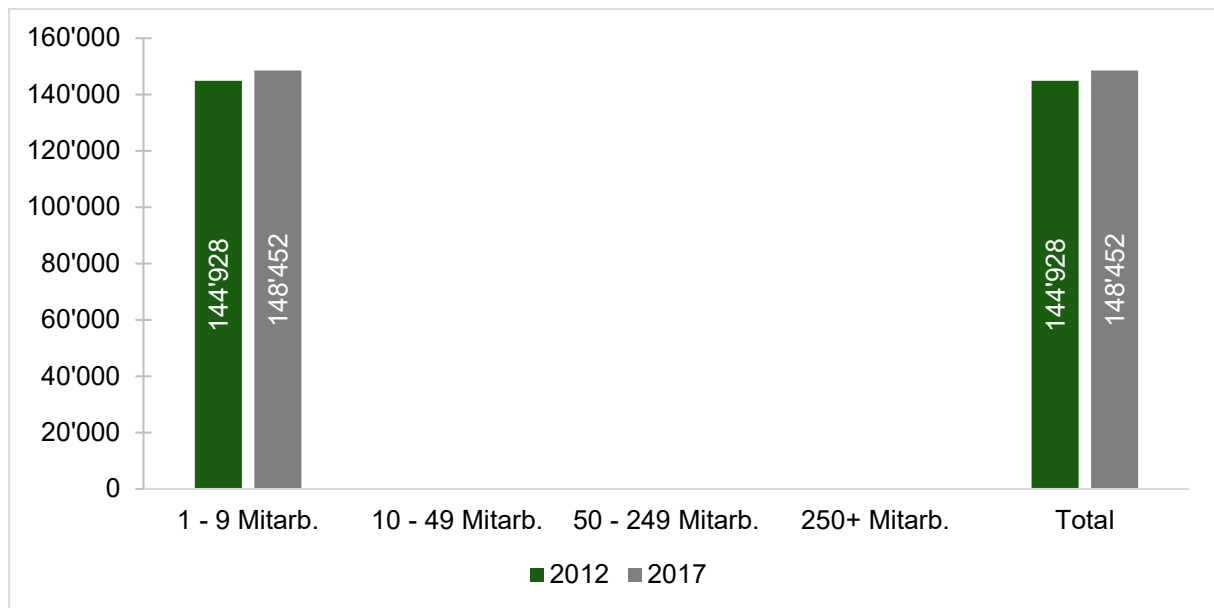


Abbildung 2: Anzahl selbstständiger Frauen ohne Mitarbeitende 2012 und 2017

Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende
Zum Vergleich:

		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Total	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Anzahl in der Schweiz (2017)		148'452				148'452	2'149'956
Personen- und haushaltsbezogene Merkmale							
Alter	(Durchschnitt)	49.7				49.7	41.5
Altersklassen	15-24 Jahre	(1%)				(1%)	13%
	25-39 Jahre	21%				21%	33%
	40-54 Jahre	43%				43%	35%
	55-64 Jahre	23%				23%	16%
	65+ Jahre	12%				12%	3%
	Total	100%				100%	100%
Ausbildungs- niveau	Sekundarstufe I	7%				7%	14%
	Sekundarstufe II	51%				51%	49%
	Tertiärstufe	42%				42%	36%
	Total	100%				100%	100%
Verheiratet	(Anteil ja)	65%				65%	48%
Haushaltsgrösse	(Durchschnitt)	2.8				2.8	2.8
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	16%				16%	16%
	Paar ohne Kinder	32%				32%	27%
	Paar mit Kind(ern)	41%				41%	40%
	Ein Elternteil mit Kind(ern)	5%				5%	9%
	Sonstige	6%				6%	9%
	Total	100%				100%	100%
Beruf. Stellung des Partners (falls vorhanden)	Angestellte(r)	56%				56%	74%
	Selbständige(r)	28%				28%	13%
	Mitarb. Familienmitglied	(3%)				(3%)	1%
	Nicht erwerbstätig	13%				13%	12%
	Total	100%				100%	100%
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale							
Voll/Teilzeit	Vollzeit	31%				31%	35%
	Teilzeit	67%				67%	61%
	Keine Angabe	(2%)				(2%)	4%
	Total	100%				100%	100%
Arbeitsstd./Woche (normalerweise)	(bei Vollzeit)	46.2				46.2	42.5
	(bei Teilzeit)	16.5				16.5	21.3
Berufsgruppe	Land- und forstw. Berufe	9%				9%	3%
	Produktionsberufe in Ind./Gewerbe	5%				5%	5%
	Techn. und Informatikberufe	(2%)				(2%)	3%
	Berufe des Bau- und Ausbaugew.	-				-	0%
	Handels- und Verkehrsberufe	9%				9%	15%
	Gastgewerbe, persönl. Dienstleist.	20%				20%	14%
	Manager, Finanz- und Verw.-berufe	13%				13%	25%
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturber.	42%				42%	34%
	Nicht klassierbare Angaben	-				-	0%
	Total	100%				100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 3: Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende

Selbständige Frauen <u>ohne</u> Mitarbeitende					Zum Vergleich:	
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale (Fortsetzung)						
Anzahl unterstellte Personen	Niemand	100%			100%	73%
	1-2 Personen					9%
	3-9 Personen					9%
	10-49 Personen					5%
	50 Personen und mehr					1%
	Total	100%			100%	100%
Dauer der Betriebszugehörigkeit	Durchschnitt (in Jahren)	12.1			12.1	8.0
	Anteil mit 10 Jahren und mehr	46%			46%	29%
Unternehmensbezogene Merkmale						
Branche	Land- und Forstwirtschaft, Bergb.	8%			8%	3%
	Verarbeitendes Gewerbe	4%			4%	8%
	Baugewerbe/Bau	(1%)			(1%)	2%
	Handel; Garagisten	9%			9%	13%
	Gastgewerbe und Gastronomie	(3%)			(3%)	5%
	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	21%			21%	22%
	Gesundheits- und Sozialwesen	21%			21%	23%
	Sonstige, personenbezog. Dienstl.	31%			31%	19%
	Sonstige	-			-	5%
	Total	100%			100%	100%
Rechtsform	Einzelfirma	60%			60%	12%
	Einfache Gesellschaft, Koll.ges., KG	(2%)			(2%)	1%
	Aktiengesellschaft	8%			8%	37%
	GmbH	7%			7%	7%
	Genossenschaft, Verein, Stiftung, etc.	(0%)			(0%)	17%
	Priv. Sektor ohne Info zu Rechtsform	21%			21%	5%
	Öffentlicher Sektor					20%
	Total	100%			100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 3: Selbständige Frauen ohne Mitarbeitende (Fortsetzung)

4 Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden

Die Zahl der selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden beläuft sich gesamthaft auf beinahe 73'000. Dies entspricht rund 3,4% aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz. Der Grossteil dieser Beschäftigten-gruppe (58'961) trägt die Verantwortung für 1-10 Mitarbeitende. Mehr als 12'000 der selbständigen Frauen leiten Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitenden. Die Anzahl der selbständigen Frauen, die ein Unternehmen mit mehr als 250 Personen leiten, beträgt nur etwa 500. Aufgrund der geringen Anzahl an Frauen, die in einer solchen Funktion tätig sind, sollte der ausgewiesene Wert aber nur mit Vorsicht interpretiert werden und ist daher in Klammern angegeben.

Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 49,0 Jahre alt. Somit sind sie fast ein Jahr jünger als die zuvor betrachteten selbständigen Frauen ohne Mitarbeitende (49,7 Jahre). In etwa gleich viele dieser Frauen besitzen entweder einen Sekundarstufe II Bildungsabschluss (46%) oder ein tertiäres Ausbildungsniveau (45%). 9% der selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden haben eine Ausbildung auf Sekundarstufe I.

Mit 51% Anteil lebt die Mehrheit der selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden in einer Partnerschaft (falls eine Partnerschaft angegeben wurde), in welcher der Partner als angestellte Person erwerbstätig ist. Rund 37%, und damit überdurchschnittlich viele Frauen, haben einen Partner, der selbst in einer unternehmerischen Selbständigkeit beschäftigt ist.

Etwas mehr als die Hälfte (55%) der selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden ist Vollzeit erwerbstätig. Damit ist der Anteil an Vollzeit-Erwerbstätigen höher als der Durchschnitt aller Frauen, die in der Schweiz Vollzeit erwerbstätig sind (35%). Unter der Berücksichtigung dessen, dass diese Frauen ein Unternehmen mit Mitarbeitenden leiten, ist der Anteil der Teilzeit tätigen Frauen mit 45% allerdings beträchtlich. Zu vermuten ist, dass viele dieser Teilzeit-Erwerbstätigen das Unternehmen noch mit anderen Personen leiten. Wie bereits dargestellt, ist der Partner von selbständigen Frauen – falls vorhanden – überdurchschnittlich häufig auch selbständig tätig, was diese Vermutung zu bestätigen scheint.

Im Durchschnitt arbeiten selbständige Frauen mit Mitarbeitenden bei einer Vollzeit-Beschäftigung 49,1 Stunden pro Woche. Insofern arbeiten Frauen in dieser Stellung wöchentlich rund drei Stunden länger als selbständige Frauen ohne Mitarbeitende.

Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden sind dem Betrieb durchschnittlich 13,6 Jahre zugehörig, womit sie eine 1,5 Jahre längere Betriebszugehörigkeit aufweisen als selbständige Frauen ohne Mitarbeitende. 53% aller selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden arbeiten bereits mehr als 10 Jahre im Unternehmen.

Etwas mehr als ein Fünftel (22%) bieten wirtschaftsnahe Dienstleistungen an und sind demnach gleichauf im Vergleich zu allen erwerbstätigen Frauen. Ein ähnlich grosser Anteil gliedert sich im Handel (18%) oder im Gesundheits- und Sozialwesen (15%) ein.

Ein grosser Teil der selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden (44%) ist in einer Einzelfirma tätig, 22% führen eine Aktiengesellschaft und 20% eine GmbH.

Im Vergleich zum Erhebungsjahr 2012 ist die Anzahl an selbständigen Frauen mit Mitarbeitenden in der Schweiz um 5,5% angestiegen. Auffällig ist, dass es insbesondere bei den selbständigen Frauen mit 10-49 Mitarbeitenden ein deutliches Wachstum von mehr als 50% gegeben hat. Während die Anzahl

dieser Frauen im Jahr 2012 8'145 betragen hat, sind es im Jahr 2017 bereits 12'425 (vgl. Abbildung 3). Dieser deutliche Anstieg zeigt, dass Frauen immer stärker Führungsverantwortung kleinen und mittel-grossen Unternehmen übernehmen. Bei den Mikrounternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden ist die Anzahl der selbstständigen Frauen hingegen stabil geblieben.

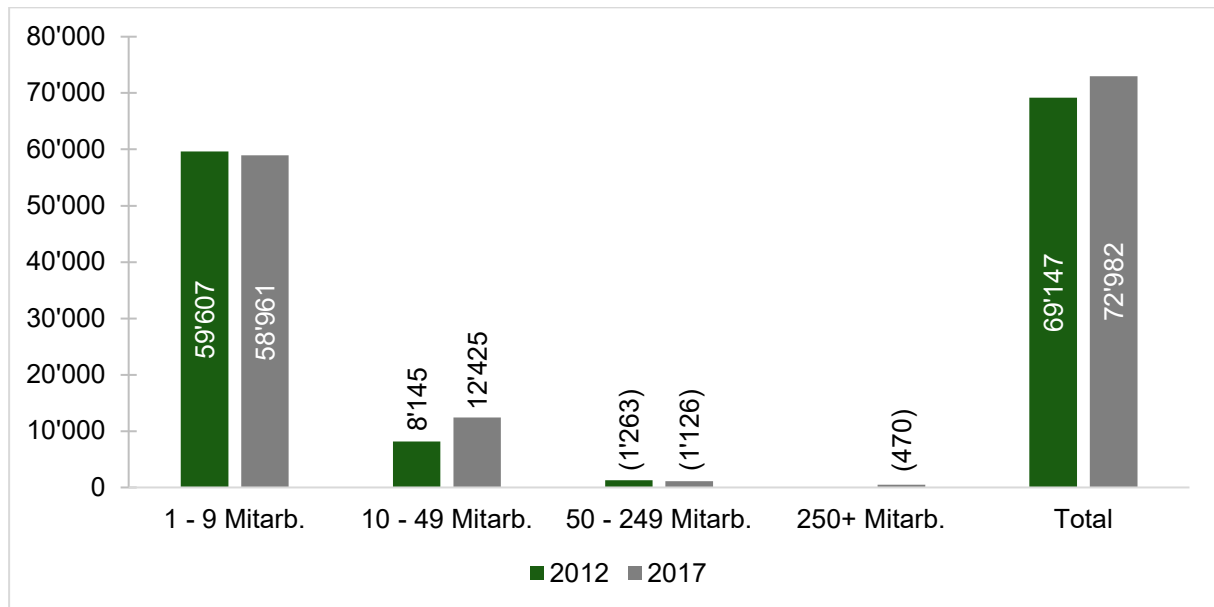


Abbildung 3: Anzahl selbstständiger Frauen mit Mitarbeitenden 2012 und 2017

Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden					Zum Vergleich:	
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Anzahl in der Schweiz (2017)		58'961	12'425	(1'126)	(470)	72'982
2'149'956						
Personen- und haushaltsbezogene Merkmale						
Alter	(Durchschnitt)	49.2	48.4	(42.6)	(45.9)	49.0
Altersklassen	15-24 Jahre	(1%)	-	-	-	(1%)
	25-39 Jahre	19%	(19%)	-	-	13%
	40-54 Jahre	47%	52%	(37%)	(100%)	33%
	55-64 Jahre	25%	(23%)	-	-	48%
	65+ Jahre	(7%)	(6%)	-	-	25%
	Total	100%	100%	100%	100%	(7%)
Ausbildungs- niveau	Sekundarstufe I	(8%)	(10%)	-	-	9%
	Sekundarstufe II	46%	51%	-	-	14%
	Tertiärstufe	46%	(38%)	(65%)	(100%)	49%
	Total	100%	100%	100%	100%	36%
Verheiratet	(Anteil ja)	59%	68%	(84%)	-	61%
Haushaltsgrösse	(Durchschnitt)	2.8	3.1	(2.8)	(4.0)	2.8
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	16%	(12%)	-	-	15%
	Paar ohne Kinder	28%	(26%)	-	-	27%
	Paar mit Kind(ern)	39%	52%	(61%)	-	40%
	Ein Elternteil mit Kind(ern)	(7%)	(5%)	-	-	9%
	Sonstige	10%	(5%)	-	-	9%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Beruf. Stellung des Partners (falls vorhanden)	Angestellte(r)	51%	(43%)	(76%)	-	50%
	Selbständige(r)	35%	(48%)	-	-	37%
	Mitarb. Familienmitglied	(5%)	(7%)	-	-	(6%)
	Nicht erwerbstätig	(9%)	-	-	-	(7%)
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale						
Voll/Teilzeit	Vollzeit	55%	55%	(58%)	-	55%
	Teilzeit	44%	45%	-	-	44%
	Keine Angabe	-	-	-	-	-
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Arbeitsstd./Woche (normalerweise)	(bei Vollzeit)	49.4	48.0	(44.4)	-	49.1
	(bei Teilzeit)	22.8	(23.0)	-	-	22.9
Berufsgruppe	Land- und forstw. Berufe	10%	-	-	-	9%
	Produktionsberufe in Ind./Gewerbe	(6%)	(4%)	-	-	(5%)
	Techn. und Informatikberufe	(2%)	(10%)	-	-	(4%)
	Berufe des Bau- und Ausbaugew.	-	-	-	-	-
	Handels- und Verkehrsberufe	14%	(16%)	-	-	14%
	Gastgewerbe, persönl. Dienstleist.	19%	(13%)	-	-	17%
	Manager, Finanz- und Verw.-berufe	23%	(36%)	(40%)	-	26%
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturber.	26%	(15%)	-	-	24%
	Nicht klassierbare Angaben	-	-	-	-	-
	Total	100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammer: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 4: Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden nach Unternehmensgrösse

Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden						Zum Vergleich:
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale (Fortsetzung)						
Anzahl unterstellte Personen	Niemand					73%
	1-2 Personen	53%	(7%)	-	-	9%
	3-9 Personen	43%	(22%)	-	-	9%
	10-49 Personen	(3%)	69%	-	-	5%
	50 Personen und mehr	-	-	-	-	1%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Dauer der Betriebszugehörigkeit	Durchschnitt (in Jahren)	13.3	15.5	(11.8)	(8.7)	13.6
	Anteil mit 10 Jahren und mehr	51%	60%	(57%)	(39%)	53%
Unternehmensbezogene Merkmale						
Branche	Land- und Forstwirtschaft, Bergb.	(8%)	-	-	-	7%
	Verarbeitendes Gewerbe	(6%)	(11%)	-	-	8%
	Baugewerbe/Bau	(2%)	(12%)	-	-	(4%)
	Handel; Garagisten	16%	(28%)	-	-	18%
	Gastgewerbe und Gastronomie	14%	(15%)	-	-	14%
	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	23%	(18%)	-	-	22%
	Gesundheits- und Sozialwesen	17%	(6%)	-	-	15%
	Sonstige, personenbezog. Dienstl.	13%	(7%)	-	-	12%
	Sonstige	-	-	-	-	-
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Rechtsform	Einzelfirma	51%	(19%)	-	-	44%
	Einfache Gesellschaft, Koll.ges., KG	(7%)	-	-	-	(6%)
	Aktiengesellschaft	13%	55%	(100%)	-	22%
	GmbH	21%	(21%)	-	-	20%
	Genossenschaft, Verein, Stiftung, etc.	-	-	-	-	-
	Priv. Sektor ohne Info zu Rechtsform	(9%)	-	-	-	7%
	Öffentlicher Sektor					
	Total	100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 4: Selbständige Frauen mit Mitarbeitenden nach Unternehmensgrösse (Forts.)

5 Frauen als Mitarbeitende Familienangehörige

In der Schweiz gibt es gesamthaft mehr als 93'000 Mitarbeitende Familienangehörige, wovon über 55'000 Frauen sind. Damit machen Frauen fast 60% aller Mitarbeitenden Familienangehörige aus. Mitarbeitende Familienangehörige sind zwar im Vergleich zu den anderen hier betrachteten beruflichen Stellungen eine vergleichsweise kleine Gruppe, sie üben allerdings häufig eine wichtige Funktion im Unternehmen aus. Die grosse Mehrzahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen (44'745) arbeitet dabei in Unternehmen, in denen 1-9 Mitarbeitende beschäftigt sind. In Mittel- und Grossunternehmen kommt diese Form der Erwerbstätigkeit fast kaum vor.

Weibliche mithelfende Familienangehörige haben zu 62% einen Sekundarstufe II Bildungsabschluss. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen (49%). Etwa je ein Fünftel dieser Frauen (je 19%) haben Sekundarstufe I- bzw. tertiäres Ausbildungsniveau. Ein tertiärer Bildungsabschluss liegt damit also deutlich seltener als bei erwerbstätigen Frauen allgemein vor (36%).

Der Grossteil der weiblichen Mitarbeitenden Familienangehörigen ist verheiratet (69%) und lebt in einer Partnerschaft mit Kind(ern) (44%). Wie zu erwarten, ist der Partner von Mitarbeitenden Familienangehörigen zu 55% selbständig tätig. Der Partner leitet daher vermutlich häufig das Unternehmen, in dem diese Frauen mitarbeiten. Daneben gibt es aber vermutlich auch viele Frauen, die im Unternehmen der Eltern oder eines anderen Familienangehörigen mitarbeiten.

In diesem Kontext fällt auf, dass weibliche Mitarbeitende Familienangehörige überwiegend Teilzeit arbeiten (83%). Im Durchschnitt üben sie ihre Tätigkeit 12,7 Stunden pro Woche aus. Es kann vermutet werden, dass diese Frauen häufig im familieneigenen Betrieb tätig sind und sich gleichzeitig noch um allfällige Kinder und den Haushalt kümmern.

Immerhin 16% der Frauen üben ihre Tätigkeit als Mitarbeitende Familienangehörige in Vollzeit aus. Durchschnittlich arbeiten sie 49,4 Stunden pro Woche und damit deutlich mehr als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz. Ihre wöchentliche Arbeitszeit übersteigt damit sogar die von selbständigen Frauen mit und ohne Mitarbeitenden (49,1 Stunden resp. 46,2 Stunden).

Weibliche Mitarbeitende Familienangehörige sind vor allem in finanz- und verwaltungsorientierten Berufen (39%) sowie in der Landwirtschaft (29%) zu finden. Bei Ersteren handelt es sich vermutlich häufig um Frauen, die z.B. die Buchhaltung des eigenen Betriebs führen. Ähnlich wie bei den Selbständigen, ist die Dauer der Betriebszugehörigkeit bei den Mitarbeitenden Familienangehörigen durchschnittlich sehr hoch. Im Durchschnitt arbeiten sie etwas mehr als 14 Jahre im Unternehmen. 44% der Frauen sind mindestens seit 10 Jahren demselben Betrieb zugehörig. Etwas mehr als die Hälfte (53%) arbeitet in einer Einzelfirma. 21% üben ihre Tätigkeit in einer Aktiengesellschaft aus; 14% wiederum in einer GmbH.

Vergleicht man diese Befunde mit dem Erhebungsjahr 2012, lassen sich keine grundlegenden Veränderungen feststellen. Erwähnenswert ist allerdings das deutliche Wachstum von 11% der Anzahl Frauen, die als Mitarbeitende Familienangehörige tätig sind. Zugenommen hat hierbei vor allem die Anzahl dieser Frauen, die in Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitenden tätig sind. Während sich die Zahl im Jahr 2012 noch auf 5'678 belief, sind es im Jahr 2017 bereits 8'733 Frauen (vgl. Abbildung 4).

Auffallend ist zudem auch bei den weiblichen mitarbeitenden Familienangehörigen die Verschiebung des Bildungsabschlusses. Insgesamt verfügen im Jahr 2017 6%-Punkte weniger über einen Ausbildungsabschluss der Sekundarstufe I; im Gegenzug sind es aber 8%-Punkte mehr, die einen tertiären Bildungsabschluss besitzen. Auch erwähnenswert ist, dass sich der Anteil der weiblichen mitarbeitenden Familienangehörigen, die in einer Partnerschaft leben, in welcher der Partner selbst unternehmerisch aktiv ist, um rund 10%-Punkte reduziert hat.

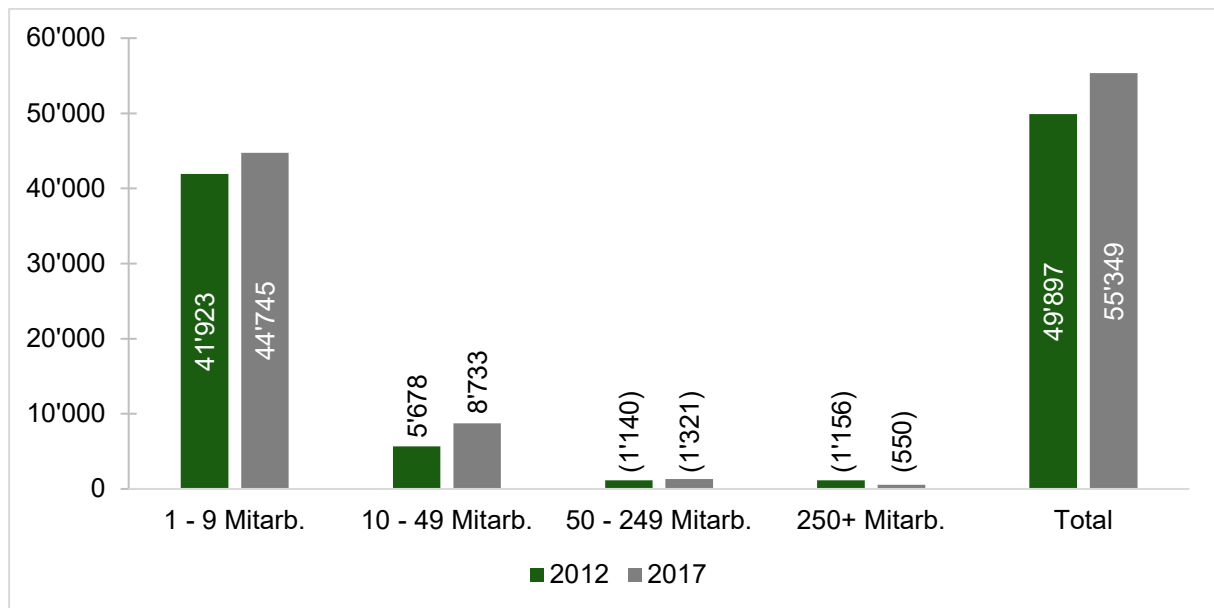


Abbildung 4: Anzahl Frauen als mitarbeitende Familienangehörige 2012 und 2017

Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind						Zum Vergleich:
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Anzahl in der Schweiz (2017)		44'745	8'733	(1'321)	(550)	55'349
Total		55'349	2'149'956			
Personen- und haushaltsbezogene Merkmale						
Alter	(Durchschnitt)	50.1	44.6	(43.6)	(42.8)	49.0
Altersklassen	15-24 Jahre	(11%)	(14%)	-	-	11%
	25-39 Jahre	17%	(17%)	-	-	18%
	40-54 Jahre	27%	(47%)	(55%)	-	31%
	55-64 Jahre	21%	(13%)	-	-	20%
	65+ Jahre	23%	(9%)	-	-	20%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Ausbildungs- niveau	Sekundarstufe I	22%	-	-	-	19%
	Sekundarstufe II	60%	71%	(60%)	(83%)	62%
	Tertiärstufe	18%	(22%)	-	-	19%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Verheiratet	(Anteil ja)	70%	65%	(79%)	(81%)	69%
Haushaltsgrösse	(Durchschnitt)	3.1	3.3	(2.9)	(3.6)	3.2
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	(7%)	(12%)	-	-	(8%)
	Paar ohne Kinder	34%	(24%)	-	-	32%
	Paar mit Kind(ern)	44%	(54%)	(53%)	-	46%
	Ein Elternteil mit Kind(ern)	(5%)	-	-	-	(5%)
	Sonstige	(10%)	-	-	-	(9%)
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Berufl. Stellung des Partners (falls vorhanden)	Angestellte(r)	24%	(45%)	-	-	28%
	Selbständige(r)	55%	(45%)	(70%)	-	54%
	Mitarb. Familienmitglied	(12%)	-	-	-	(10%)
	Nicht erwerbstätig	(10%)	-	-	-	(9%)
Total		100%	100%	100%	100%	100%
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale						
Voll/Teilzeit	Vollzeit	16%	(11%)	-	-	16%
	Teilzeit	83%	89%	(70%)	(84%)	83%
	Keine Angabe	-	-	-	-	-
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Arbeitsstd./Woche (normalerweise)	(bei Vollzeit)	50.6	(44.8)	-	-	49.4
	(bei Teilzeit)	12.3	13.7	(15.8)	(19.8)	12.7
Berufsgruppe	Land- und forstw. Berufe	35%	-	-	-	29%
	Produktionsberufe in Ind./Gewerbe	(4%)	-	-	-	(4%)
	Techn. und Informatikberufe	-	-	-	-	(1%)
	Berufe des Bau- und Ausbaugew.	-	-	-	-	1%
	Handels- und Verkehrsberufe	(12%)	(14%)	-	-	12%
	Gastgewerbe, persönl. Dienstleist.	(7%)	(18%)	-	-	9%
	Manager, Finanz- und Verw.-berufe	35%	(56%)	(93%)	-	39%
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturb.	(5%)	-	-	-	(4%)
	Nicht klassierbare Angaben	-	-	-	-	-
Total		100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammer: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 5: Frauen als mitarbeitende Familienangehörige nach Unternehmensgrösse

Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind		Zum Vergleich:					
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Total	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale (Fortsetzung)							
Anzahl unterstellte Personen	Niemand	87%	80%	(85%)	(100%)	86%	73%
	1-2 Personen	(7%)	-	-	-	(7%)	9%
	3-9 Personen	(5%)	(6%)	-	-	(5%)	9%
	10-49 Personen	-	-	-	-	(2%)	5%
	50 Personen und mehr	-	-	-	-	-	1%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Dauer der Betriebszugehörigkeit	Durchschnitt (in Jahren)	15.2	10.9	(9.9)	(9.0)	14.3	8.0
	Anteil mit 10 Jahren und mehr	46%	33%	(38%)	46%	44%	29%
Unternehmensbezogene Merkmale							
Branche	Land- und Forstwirtschaft, Bergb.	37%	-	-	-	30%	3%
	Verarbeitendes Gewerbe	(6%)	(14%)	-	-	(8%)	8%
	Baugewerbe/Bau	(7%)	(18%)	-	-	(9%)	2%
	Handel; Garagisten	16%	(22%)	-	-	17%	13%
	Gastgewerbe und Gastronomie	(6%)	(11%)	-	-	(7%)	5%
	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	17%	(19%)	51%	-	18%	22%
	Gesundheits- und Sozialwesen	(6%)	(5%)	-	-	(6%)	23%
	Sonstige, personenbezog. Dienstl.	(4%)	(6%)	-	-	(4%)	19%
	Sonstige	-	-	-	-	-	5%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Rechtsform	Einzelfirma	64%	(13%)	-	-	53%	12%
	Einfache Gesellschaft, Koll.ges., KG	(5%)	-	-	-	(5%)	1%
	Aktiengesellschaft	12%	(54%)	(97%)	(84%)	21%	37%
	GmbH	13%	(21%)	-	-	14%	7%
	Genossenschaft, Verein, Stiftung, etc.	-	-	-	-	-	17%
	Priv. Sektor ohne Info zu Rechtsform	(6%)	-	-	-	(6%)	5%
	Öffentlicher Sektor						20%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 5: Frauen als mitarbeitende Familienangehörige nach Unternehmensgrösse (Forts.)

6 Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind

In der Schweiz sind 69'648 Frauen in angestellter Form in der Geschäftsleitung eines Unternehmens tätig, was 3,2% aller erwerbstätigen Frauen hierzulande entspricht. Während selbständige Frauen (mit oder ohne Mitarbeitende) bzw. Frauen als mitarbeitende Familienangehörige überwiegend in Kleinst- und Kleinunternehmen tätig sind, sind angestellte Frauen in einer Geschäftsleitungsfunktion mehr oder weniger gleichermassen in allen Unternehmensgrössen zu finden.

Im Durchschnitt sind diese Frauen etwa 44 Jahre alt und damit etwa 2,5 Jahre älter als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz.

Beachtenswert ist, dass mit 59% die überwiegende Mehrheit ein tertiäres Ausbildungsniveau aufweist. Damit liegen angestellte Frauen, die eine Geschäftsleitungsfunktion innehaben, deutlich über dem Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz (36%). Am häufigsten ist das tertiäre Ausbildungsniveau in mittelgrossen Unternehmen (67%) und Grossunternehmen (65%).

Rund die Hälfte der Frauen, die in angestellter Form in der Geschäftsleitung erwerbstätig sind, ist verheiratet. 31% leben in Partnerschaft mit einem Haushalt ohne Kinder. Etwa ein Drittel (34%) lebt hingegen in einer Partnerschaft mit einem Haushalt mit Kind(ern). Die Partner sind überwiegend in angestellter Form erwerbstätig (75%). Lediglich 14% befinden sich in einer Selbständigkeit. Dies ist ein deutlicher Unterschied zu den selbständigen Frauen, wo der Partner häufig auch einer selbständigen Tätigkeit nachgeht.

Das Verhältnis der Vollzeit-/Teilzeit-Beschäftigung liegt insgesamt bei 50:50. Hierbei gibt es allerdings deutliche Unterschiede nach Unternehmensgrösse. Bei steigender Unternehmensgrösse nimmt der Anteil an Vollzeit-Erwerbstätigen deutlich zu. Bei Grossunternehmen mit über 250 Mitarbeitenden sind insgesamt 68% Vollzeit beschäftigt. Vollzeit tätige Frauen arbeiten durchschnittlich 41,9 Stunden pro Woche. Damit liegen sie in etwa eine halbe Stunde unter der durchschnittlichen Arbeitszeit aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz. In einem Teilzeit-Modell beschäftigte, angestellte Frauen in der Geschäftsleitung arbeiten wöchentlich 25,3 Stunden und damit ungefähr vier Stunden länger als im Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz.

Erwartungsgemäss ist mit 45% ein grosser Anteil der Frauen in Management-, Finanz- oder Verwaltungsberufen zu finden.¹ Dabei üben sie ihre Tätigkeit vor allem im Bereich der wirtschaftsnahen Dienstleistungen (28%), im Gesundheits- und Sozialwesen (20%) und in sonstigen, personenbezogenen Dienstleistungen (19%) aus.

Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung arbeiten, sind durchschnittlich 9,3 Jahre im Unternehmen. Der Anteil an denjenigen, die mindestens 10 Jahre Betriebszugehörigkeit aufweisen, beläuft sich auf 32%. Dieser Anteil ist vergleichbar mit demjenigen aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz, der bei 29% liegt.

¹ In Tabelle 6 finden sich Fälle, bei denen die Anzahl der unterstellten Personen höher liegt als die Anzahl der Mitarbeiter des Unternehmens. Hierbei handelt es sich vermutlich um Holdingstrukturen.

In der Gegenüberstellung dieser Resultate mit dem Jahr 2012 ist augenfällig, dass die totale Anzahl an angestellten Frauen in der Geschäftsleitung um 23,4% angestiegen ist. Die Zunahme ist hierbei in mittelgrossen Unternehmen stärker als in Klein- und Kleinstunternehmen. In Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl zwischen 50 und 249 nahm die Anzahl der angestellten Frauen in Geschäftsleitungspositionen um 54,7% von 10'634 auf 16'450 zu. Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass Frauen immer häufiger Führungsverantwortung in KMU übernehmen. Bei Grossunternehmen mit 250 und mehr Mitarbeitenden ist die Anzahl angestellter Frauen in der Geschäftsleitung hingegen sogar leicht rückläufig (vgl. Abbildung 5).

Beim Ausbildungsniveau sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten wie durchschnittlich bei allen erwerbstätigen Frauen in der Schweiz. Der Anteil der Sekundarstufe II Bildungsabschlüsse nimmt ab zugunsten eines Anstiegs des tertiären Ausbildungsniveaus.

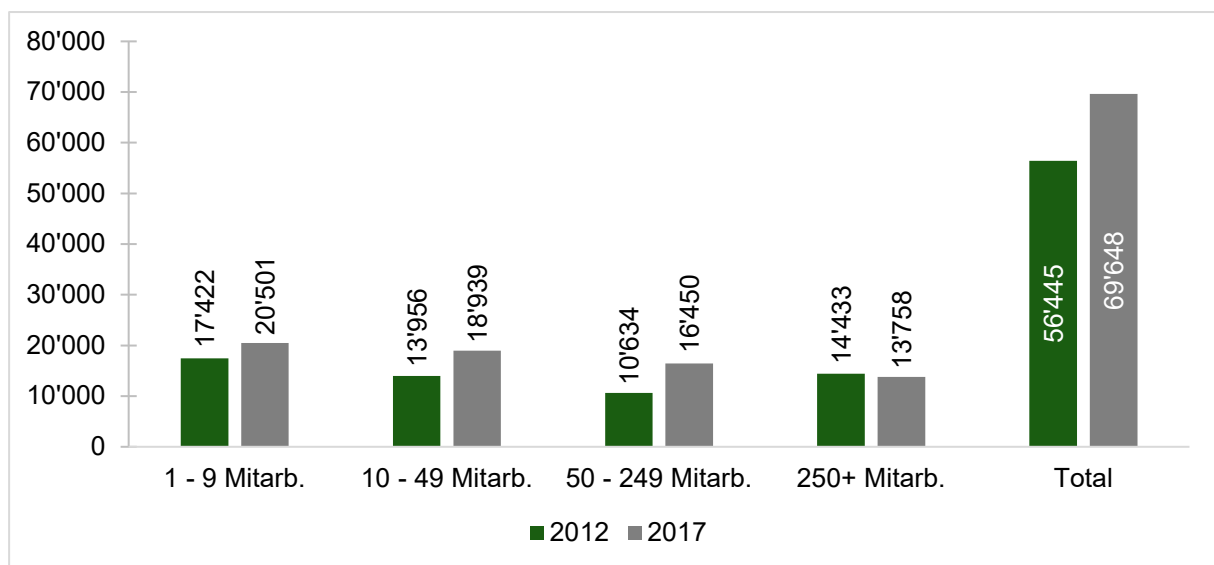


Abbildung 5: Anzahl angestellter Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind, 2012 und 2017

Angestellte Frauen, in Geschäftsleitung tätig						Zum Vergleich:
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Anzahl in der Schweiz (2017)		20'501	18'939	16'450	13'758	69'648
Total		2'149'956				
Personen- und haushaltsbezogene Merkmale						
Alter	(Durchschnitt)	44.7	45.3	42.5	43.5	44.1
Altersklassen	15-24 Jahre	(3%)	(3%)	-	(6%)	(3%)
	25-39 Jahre	(33%)	(29%)	(44%)	(32%)	34%
	40-54 Jahre	42%	46%	41%	41%	43%
	55-64 Jahre	(18%)	(20%)	(13%)	(19%)	18%
	65+ Jahre	(5%)	-	-	-	(2%)
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Ausbildungs- niveau	Sekundarstufe I	(7%)	(3%)	(4%)	(7%)	(5%)
	Sekundarstufe II	43%	41%	(29%)	(28%)	36%
	Tertiärstufe	50%	56%	67%	65%	59%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Verheiratet	(Anteil ja)	55%	52%	34%	53%	49%
Haushaltsgrösse	(Durchschnitt)	2.7	2.5	2.3	2.7	2.5
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	(14%)	(16%)	(30%)	(20%)	19%
	Paar ohne Kinder	32%	37%	(25%)	(27%)	31%
	Paar mit Kind(ern)	38%	33%	26%	39%	34%
	Ein Elternteil mit Kind(ern)	(5%)	(7%)	(9%)	(5%)	(6%)
	Sonstige	(12%)	(7%)	(11%)	(9%)	10%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Beruf. Stellung des Partners (falls vorhanden)	Angestellte(r)	73%	72%	79%	79%	75%
	Selbständige(r)	(16%)	(12%)	(16%)	(12%)	14%
	Mitarb. Familienmitglied	-	-	-	-	-
	Nicht erwerbstätig	(10%)	(16%)	(5%)	(9%)	(11%)
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale						
Voll/Teilzeit	Vollzeit	37%	41%	61%	68%	50%
	Teilzeit	63%	59%	39%	(32%)	50%
	Keine Angabe	-	-	-	-	-
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Arbeitsstd./Woche (normalerweise)	(bei Vollzeit)	42.0	41.9	42.2	41.6	41.9
	(bei Teilzeit)	21.5	26.2	(28.6)	(29.6)	25.3
Berufsgruppe	Land- und forstw. Berufe	(3%)	-	-	-	(2%)
	Produktionsberufe in Ind./Gewerbe	(3%)	-	-	-	(2%)
	Techn. und Informatikberufe	-	(3%)	-	(4%)	(3%)
	Berufe des Bau- und Ausbaugew.	-	-	-	-	-
	Handels- und Verkehrsberufe	(13%)	(21%)	(8%)	(17%)	15%
	Gastgewerbe, persönl. Dienstleist.	(8%)	(9%)	(6%)	(8%)	(8%)
	Manager, Finanz- und Verw.-berufe	37%	44%	50%	50%	45%
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturbed.	31%	(22%)	(31%)	(19%)	26%
	Nicht klassierbare Angaben	-	-	-	-	-
	Total	100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 6: Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind, nach Unt.grösse

Angestellte Frauen, in Geschäftsleitung tätig		Zum Vergleich:					
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Total	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale (Fortsetzung)							
Anzahl unterstellte Personen	Niemand	40%	(19%)	(26%)	(26%)	28%	73%
	1-2 Personen	(20%)	(15%)	(8%)	(8%)	13%	9%
	3-9 Personen	31%	31%	(23%)	(22%)	27%	9%
	10-49 Personen	(7%)	32%	(31%)	(26%)	23%	5%
	50 Personen und mehr	-	(2%)	(11%)	(15%)	6%	1%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Dauer der Betriebszugehörigkeit	Durchschnitt (in Jahren)	8.1	10.5	6.5	10.0	9.3	8.0
	Anteil mit 10 Jahren und mehr	26%	41%	26%	38%	32%	29%
Unternehmensbezogene Merkmale							
Branche	Land- und Forstwirtschaft, Bergb.	-	-	-	-	(1%)	3%
	Verarbeitendes Gewerbe	(7%)	(6%)	(15%)	(10%)	9%	8%
	Baugewerbe/Bau	-	-	-	-	(1%)	2%
	Handel; Garagisten	(13%)	(10%)	(14%)	(21%)	14%	13%
	Gastgewerbe und Gastronomie	(4%)	(11%)	-	(6%)	(7%)	5%
	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	29%	27%	(19%)	39%	28%	22%
	Gesundheits- und Sozialwesen	(16%)	(21%)	(26%)	(20%)	20%	23%
	Sonstige, personenbezog. Dienstl.	27%	(23%)	(19%)	-	19%	19%
	Sonstige	-	-	-	-	-	5%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Rechtsform	Einzelfirma	(17%)	(6%)	-	-	(7%)	12%
	Einfache Gesellschaft, Koll.ges., KG	(3%)	-	-	-	(1%)	1%
	Aktiengesellschaft	27%	45%	57%	75%	48%	37%
	GmbH	(13%)	(9%)	(5%)	(5%)	8%	7%
	Genossenschaft, Verein, Stiftung, etc.	31%	39%	34%	(19%)	31%	17%
	Priv. Sektor ohne Info zu Rechtsform	(9%)	-	-	-	(5%)	5%
	Öffentlicher Sektor						20%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 6: Angestellte Frauen, die in der Geschäftsleitung tätig sind, nach Unt.grösse (Forts.)

7 Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung (nicht GL)

Angestellte Frauen, die mit Führungsverantwortung in einem Unternehmen tätig sind, stellen die grösste Gruppe dar, die wir im Rahmen dieser Studie separat betrachten.

Die gesamthafte Anzahl der angestellten Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht in der Geschäftsleitung tätig sind, beläuft sich auf 279'119, was 13% aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz entspricht.

Das durchschnittliche Alter dieser Frauen beträgt 40,4 Jahre, womit sie fast ein Jahr jünger sind als der Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen.

Etwas mehr als die Hälfte der angestellten Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht in der Geschäftsleitung tätig sind, verfügt über ein Sekundarstufe II Bildungsabschluss. 40% besitzen ein tertiäres Ausbildungsniveau.

45% der Frauen sind verheiratet. Je ein Drittel leben in einer Partnerschaft mit einem Haushalt mit und ohne Kind(ern). Zumeist sind die Partner ebenfalls in einer angestellten Form erwerbstätig (80%). Nur in 9% der Fälle sind die Partner selbständig unternehmerisch aktiv. Im Vergleich zu den vorherigen Kapiteln weisen diese Einblicke darauf hin, dass in einer Partnerschaft lebende Frauen häufig dann einer selbständigen unternehmerischen Tätigkeit nachzugehen scheinen, wenn es der Partner selbst auch tut. Umgekehrt leben angestellte Frauen vorwiegend in einer Partnerschaft mit angestellten Partnern.

Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht in der Geschäftsleitung tätig sind, arbeiten zu 53% Vollzeit. Die durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche beträgt dabei 41,8 Stunden. Bei einer Teilzeit-Beschäftigung liegt die wöchentliche Arbeitszeit bei 25,9 Stunden. Dieser Wert ist deutlich höher als die durchschnittliche Arbeitszeit aller Teilzeit erwerbstätiger Frauen in der Schweiz, die bei 21,3 Stunden liegen.

Gesamthaft leiten Frauen mit Führungsverantwortung aber ohne Geschäftsleitungstätigkeit zu 79% bis zu neun Mitarbeitende. In 19% der Fälle sind es zwischen 10 und 49 Mitarbeitende; in 3% leiten sie 50 Personen und mehr.

Parallel zur wachsenden Unternehmensgrösse steigt auch die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei Frauen mit Führungsverantwortung. Während es in Kleinstunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden im Durchschnitt 6,9 Jahre sind, beläuft sich die Anzahl Jahre in Grossunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden auf 9,3 Jahre. Der Anteil derjenigen, die mindestens 10 Jahre betriebszugehörig sind, liegt bei 29%. Damit liegen Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht der Geschäftsleitung tätig sind, gleichauf mit dem Durchschnitt aller erwerbstätigen Frauen in der Schweiz.

Mehrheitlich lassen sich diese Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen (29%) sowie in den wirtschaftsnahen Dienstleistungen (24%) finden. Dabei handelt es sich überwiegend um Aktiengesellschaften (55%). 29% machen Genossenschaften, Vereine, Stiftungen und ähnliche Organisationen aus.

Im Vergleich zum Erhebungsjahr 2012 gibt es vorherrschend Veränderungen in der Gesamtzahl der angestellten Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht der Geschäftsleitung zugehörig sind. Während sich die Anzahl der Frauen in solchen Positionen in Kleinstunternehmen geringfügig um 2% reduziert hat, stieg die Anzahl in den übrigen Unternehmensgrössen jeweils stark. Insgesamt erhöhte sich

die Gesamtzahl der angestellten Frauen mit Führungsverantwortung, die nicht in der Geschäftsleitung tätig sind, um 17,5%. Am stärksten ist diese Zunahme – gleich der Entwicklung der angestellten Frauen in Geschäftsleitungsfunktionen – bei Unternehmen mit 50-249 Mitarbeitenden. Hier stieg die Anzahl um 27,3% von 55'351 auf 70'484 (vgl. Abbildung 6).

Auch erwähnenswert ist erneut die Verschiebung hin zu einem tertiären Bildungsabschluss. Gesamthaft verfügen Frauen in Führungspositionen ohne Geschäftsleitungszugehörigkeit 4%-Punkte weniger über ein Sekundarstufe II Ausbildungsniveau. Dagegen sind es im Jahr 2017 total 5%-Punkte mehr auf Tertiärstufe.

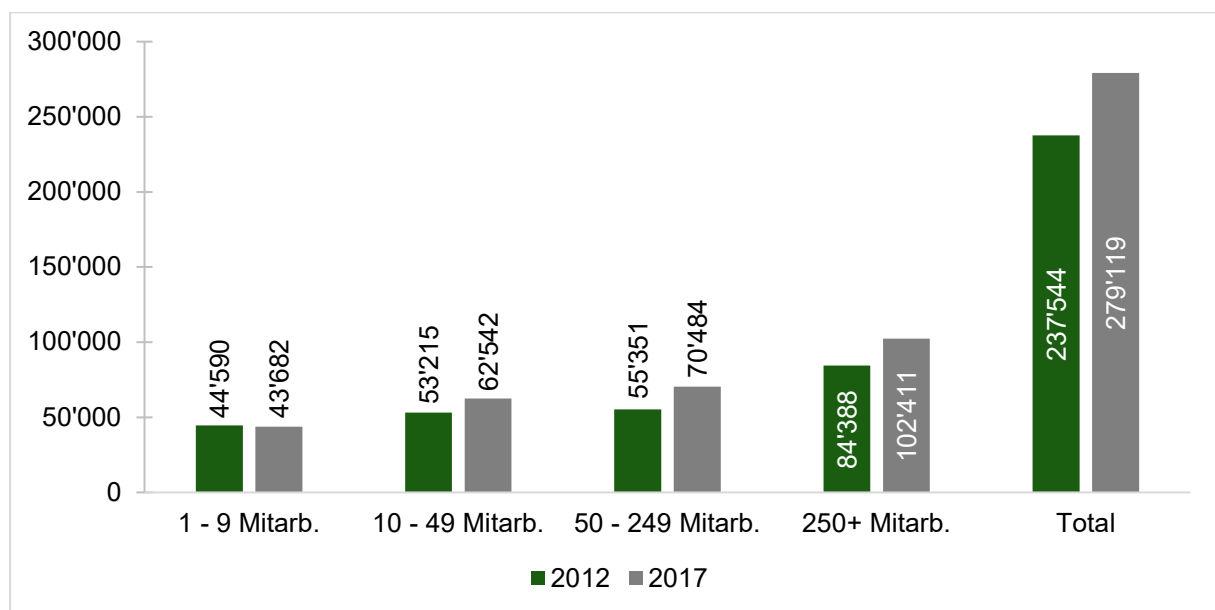


Abbildung 6: Anzahl angestellter Frauen mit Führungsverantwortung (nicht GL) 2012 und 2017

Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung, nicht in Geschäftsleitung tätig						Zum Vergleich:
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Anzahl in der Schweiz (2017)		43'682	62'542	70'484	102'411	279'119
Personen- und haushaltsbezogene Merkmale						
Alter	(Durchschnitt)	39.4	40.0	41.3	40.3	40.4
Altersklassen	15-24 Jahre	(16%)	(10%)	(7%)	9%	10%
	25-39 Jahre	38%	41%	41%	40%	40%
	40-54 Jahre	30%	35%	34%	38%	35%
	55-64 Jahre	(11%)	14%	17%	12%	14%
	65+ Jahre	(5%)	(1%)	(1%)	(0%)	(1%)
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Ausbildungs- niveau	Sekundarstufe I	(11%)	(7%)	(7%)	6%	7%
	Sekundarstufe II	61%	54%	50%	50%	53%
	Tertiärstufe	29%	39%	43%	44%	40%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Verheiratet	(Anteil ja)	43%	46%	45%	44%	45%
Haushaltsgrösse	(Durchschnitt)	2.6	2.6	2.5	2.6	2.6
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	(12%)	16%	17%	21%	18%
	Paar ohne Kinder	32%	37%	34%	30%	33%
	Paar mit Kind(ern)	33%	34%	32%	33%	33%
	Ein Elternteil mit Kind(ern)	(10%)	(7%)	12%	8%	9%
	Sonstige	(13%)	(6%)	(5%)	8%	8%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Berufl. Stellung des Partners (falls vorhanden)	Angestellte(r)	77%	79%	77%	83%	80%
	Selbständige(r)	(10%)	(11%)	(11%)	(7%)	9%
	Mitarb. Familienmitglied	-	-	-	-	(0%)
	Nicht erwerbstätig	(12%)	(9%)	(11%)	9%	10%
Total		100%	100%	100%	100%	100%
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale						
Voll/Teilzeit	Vollzeit	44%	50%	51%	60%	53%
	Teilzeit	56%	50%	49%	40%	47%
	Keine Angabe					4%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Arbeitsstd./Woche (normalerweise)	(bei Vollzeit)	42.2	41.9	41.7	41.7	41.8
	(bei Teilzeit)	22.0	24.6	26.8	28.4	25.9
Berufsgruppe	Land- und forstw. Berufe	(2%)	(2%)	-	-	(1%)
	Produktionsberufe in Ind./Gewerbe	(3%)	(5%)	(4%)	(4%)	4%
	Techn. und Informatikberufe	(5%)	(4%)	(6%)	5%	5%
	Berufe des Bau- und Ausbaugew.	-	(1%)	-	-	(0%)
	Handels- und Verkehrsberufe	13%	16%	15%	27%	19%
	Gastgewerbe, persönl. Dienstleist.	17%	12%	13%	8%	12%
	Manager, Finanz- und Verw.-berufe	21%	29%	28%	28%	27%
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturb.	38%	30%	33%	28%	31%
	Nicht klassierbare Angaben	-	-	-	-	(0%)
Total		100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammer: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 7: Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung (nicht in GL) nach Unt.grösse

Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung, nicht in Geschäftsleitung tätig						Zum Vergleich:
		1 - 9 Mitarb.	10 - 49 Mitarb.	50 - 249 Mitarb.	250+ Mitarb.	Alle erwerbs- tätigen Frauen
Berufs- und erwerbsbezogene Merkmale (Fortsetzung)						
Anzahl unterstellte Personen	Niemand					73%
	1-2 Personen	62%	43%	33%	27%	38%
	3-9 Personen	32%	42%	42%	43%	41%
	10-49 Personen	(6%)	13%	22%	25%	19%
	50 Personen und mehr	-	(1%)	(3%)	5%	3%
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Dauer der Betriebszugehörigkeit	Durchschnitt (in Jahren)	6.9	7.4	7.5	9.3	8.1
	Anteil mit 10 Jahren und mehr	23%	27%	26%	35%	29%
Unternehmensbezogene Merkmale						
Branche	Land- und Forstwirtschaft, Bergb.	-	-	-	-	(0%)
	Verarbeitendes Gewerbe	(5%)	11%	9%	12%	10%
	Baugewerbe/Bau	(1%)	(3%)	(2%)	(1%)	(2%)
	Handel; Garagisten	16%	19%	14%	22%	19%
	Gastgewerbe und Gastronomie	(7%)	(7%)	(6%)	(4%)	6%
	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	24%	26%	21%	25%	24%
	Gesundheits- und Sozialwesen	23%	21%	37%	30%	29%
	Sonstige, personenbezog. Dienstl.	22%	12%	11%	(5%)	11%
	Sonstige	-	-	-	(1%)	(1%)
	Total	100%	100%	100%	100%	100%
Rechtsform	Einzelfirma	27%	(6%)	-	-	6%
	Einfache Gesellschaft, Koll.ges., KG	(3%)	(2%)	(1%)	-	(1%)
	Aktiengesellschaft	29%	52%	55%	68%	55%
	GmbH	14%	11%	(3%)	(2%)	6%
	Genossenschaft, Verein, Stiftung, etc.	13%	28%	40%	29%	29%
	Priv. Sektor ohne Info zu Rechtsform	13%	(1%)	-	(1%)	3%
	Öffentlicher Sektor					
	Total	100%	100%	100%	100%	100%

Hinweise: Falls '-' angegeben: Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

Falls Wert in Klammern: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 7: Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung (nicht in GL) nach Unt.grösse (Forts.)

8 Exkurs: Frauen im Verwaltungsrat von Aktiengesellschaften

Die bisherige Untersuchung hat sich mit der Haupterwerbstätigkeit von Frauen befasst. In der öffentlichen Diskussion wird daneben häufig auch die Bedeutung von Frauen in Verwaltungsräten von Unternehmen thematisiert. Diese Diskussion betrachtet meist allerdings ausschliesslich die Situation in Grossunternehmen und lässt die grosse Mehrzahl aller Unternehmen in der Schweiz, die KMU, unberücksichtigt. Vor diesem Hintergrund betrachtet dieses Kapitel die Bedeutung von Frauen in Verwaltungsräten von Aktiengesellschaften. Da die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung hierzu keine Aussage erlaubt, ziehen wir die Ergebnisse der BDO Verwaltungsratsstudien 2011, 2014 und 2017 heran (Bergmann & Fueglistaller, 2011, 2014, 2017).

Abbildung 7 zeigt den Anteil von Frauen im Verwaltungsrat von Schweizer Unternehmen nach Unternehmensgrösse. Es wird deutlich, dass der Anteil der Frauen im Verwaltungsrat mit 17% am höchsten in Kleinstunternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitenden ist und mit steigender Unternehmensgrösse sinkt. Insgesamt hat der Anteil von Frauen in Verwaltungsräten in der BDO-Verwaltungsratsstudie von 2014 auf 2017 leicht abgenommen. Dieser leichte Rückgang ist allerdings nicht statistisch signifikant und sollte daher nicht überinterpretiert werden. Dies gilt übrigens auch, wenn man nur die Verwaltungsräte von KMU mit weniger als 250 Mitarbeitenden betrachtet.

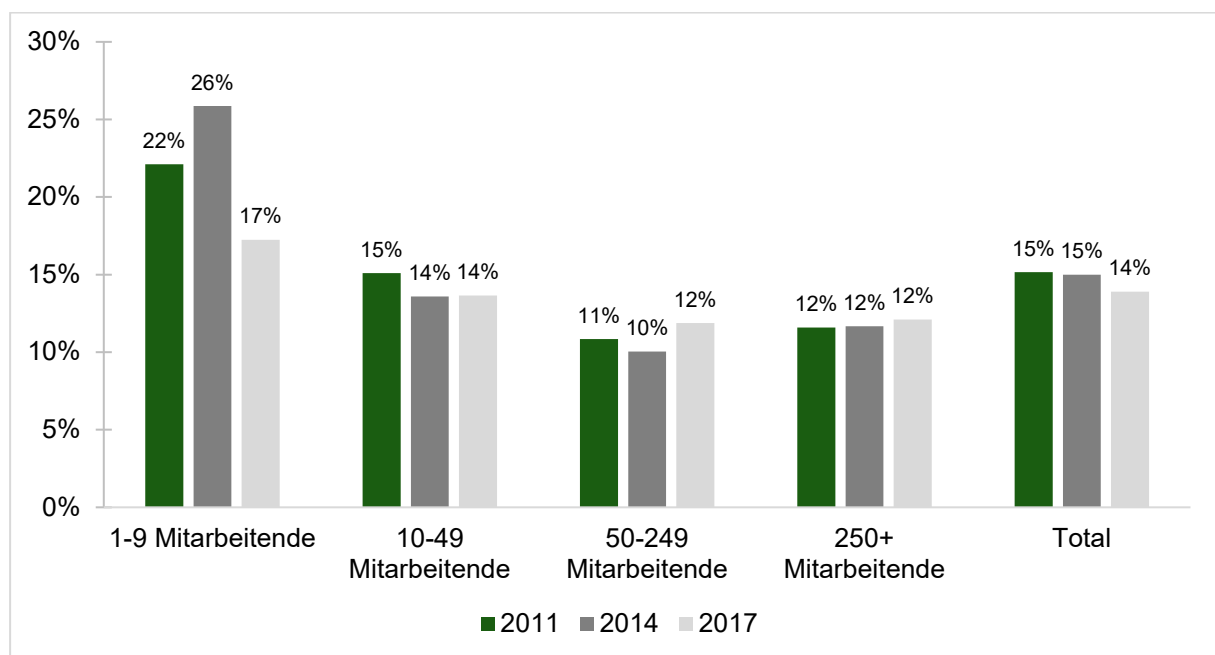


Abbildung 7: Anteil Frauen im Verwaltungsrat nach Unt.grösse

Quelle: BDO Verwaltungsratsstudien 2011, 2014 und 2017

Nach Branchen stellt sich die Situation folgendermassen dar: Der höchste Frauenanteil findet sich im Dienstleistungsbereich im Dienstleistungsbereich Gesundheit, Kultur & Sport sowie erstaunlicherweise

auch im Bereich Baugewerbe/Agrarwirtschaft. Am wenigsten häufig findet man Frauen in den Verwaltungsräten von Ingenieurdienstleistern und IT-Unternehmen sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe (vgl. Abbildung 8).

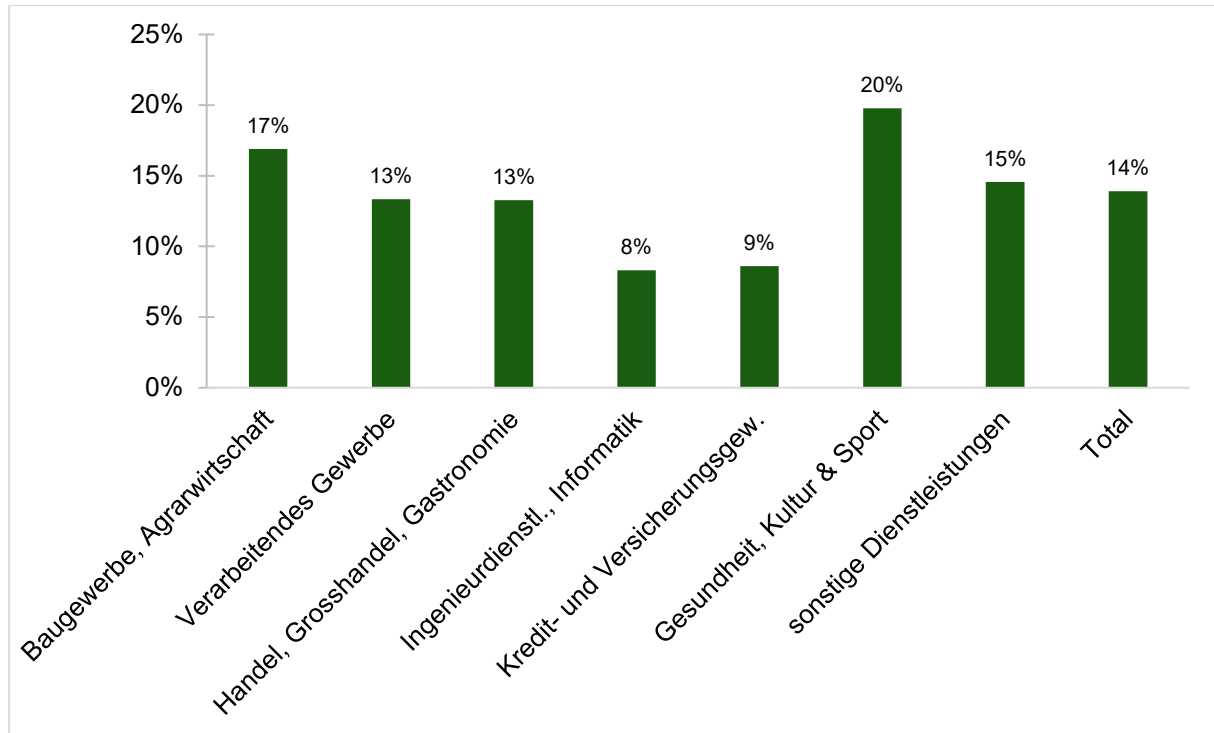


Abbildung 8: Anteil Frauen im Verwaltungsrat nach Branche

Quelle: BDO Verwaltungsratsstudie 2017

Für weitere Informationen zur Rolle von Frauen in Verwaltungsräten von KMU und zu Verwaltungsräten in KMU allgemein verweisen wir auf die BDO Verwaltungsratsstudien der letzten Jahre (Bergmann & Fueglistaller, 2011, 2014, 2017)

9 Datengrundlage und methodisches Vorgehen

Die vorliegende Auswertung basiert auf Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE). Eine Ausnahme bildet das Kapitel 8, das auf der BDO Verwaltungsratsstudie beruht. Die SAKE-Daten wurden dem KMU-HSG für diese Studie vom Bundesamt für Statistik in anonymisierter Form als Individualdaten zur Verfügung gestellt. Wir verwenden die derzeit aktuellsten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2017.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) wird im Auftrag des Bundesrats jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt. Diese telefonische Erhebung bei den Haushalten liefert repräsentative Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz. Bei den in den Interviews gestellten Fragen geht es hauptsächlich um die Situation auf dem Arbeitsmarkt (momentane oder frühere Erwerbstätigkeit, auch selbständige Erwerbstätigkeit, Mitarbeit im familieneigenen Betrieb, Arbeitsbedingungen, etc.), die Ausbildung, die Zusammensetzung des Haushalts und demografische Merkmale (Nationalität, Zivilstand usw.). Weitere Informationen zur SAKE finden sich auch auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik (vgl.: <http://www.bfs.admin.ch/>).

Die Mikrodaten der SAKE wurden speziell für diese Studie verknüpft mit Informationen aus dem Betriebs- und Unternehmensregister zur Anzahl der Mitarbeitenden und zur Rechtsform des Unternehmens. Alle Daten wurden vom BFS nur so zur Verfügung gestellt, dass kein Rückschluss auf einzelne Personen möglich ist.

Die in dieser Studie dargestellten Werte basieren auf einer Befragung von 63'495 Personen. Die Angaben dieser Personen wurden mit einer entsprechenden Gewichtungswariable hochgerechnet auf die Erwerbsbevölkerung der Schweiz. Die Ergebnisse können als repräsentativ für die Schweiz betrachtet werden. Werte, die auf der Basis von weniger als 50 Befragten ermittelt wurden, gelten als unsicher und sind in den Tabellen entsprechend markiert. Bei weniger als fünf Beobachtungen ist kein Wert angegeben.

In Kapitel 8 ergänzen wir die Analyse der SAKE durch Ergebnisse der BDO Verwaltungsratsstudie 2017, da auf Basis der SAKE keine Aussagen zur Mitarbeit von Frauen in Verwaltungsräten von Schweizer Unternehmen möglich sind.

Bei der SAKE werden die folgenden Abgrenzungen getroffen, die wir im Rahmen dieser Studie ebenfalls verwenden:

- Als Vollzeiterwerbstätige gelten Personen, die in einem 90%-Pensum oder mehr arbeiten.
- Als mitarbeitende Familienangehörige gelten Personen, die im Unternehmen eines Familienangehörigen mitarbeiten, ohne einen festen Arbeitsvertrag zu haben. Diese Personen sind auch nicht in der Geschäftsleitung tätig, weil sie ansonsten als Selbständige gezählt würden.
- In Aktiengesellschaften ist es üblich, dass der geschäftsführende Inhaber des Unternehmens in einem Angestelltenverhältnis tätig ist. Diese Personen werden hier als Selbständige gezählt, obgleich es sich formell um Angestellte handelt.

Wie oben angeführt, wurden die SAKE-Daten mit denen des Betriebs- und Unternehmensregisters verknüpft, um auch Aussagen zur Grösse des Unternehmens machen zu können, die bei der SAKE nicht abgefragt werden. Bei Personen, die angegeben haben, ohne Mitarbeitende selbständig tätig zu

sein, wurde die Anzahl der Mitarbeitenden des Unternehmens auf 1 gesetzt. Bei 4.2% der Erwerbstätigen war eine Verknüpfung mit dem Betriebs- und Unternehmensregisters nicht möglich und auch sonst nicht direkt erkennbar, wie viele Mitarbeitende das Unternehmen hat. Hier erfolgte eine Zuweisung der Unternehmensgrösse auf Basis von plausiblen Annahmen.²

Bei der Auswertung der Daten orientieren wir uns am Benutzerhandbuch des Bundesamtes für Statistik (BFS, 2018a).

² Beispielsweise wurde bei öffentlichen Unternehmen von einer Grösse von mehr als 250 Mitarbeitenden ausgegangen. In anderen Fällen wurden die Angaben zur Betriebsgrösse für die Unternehmensgrösse übernommen, etc.

10 Literaturverzeichnis

- Bergmann, H., & Fueglistaller, U. (2011). BDO Verwaltungsratsstudie 2011. St.Gallen / Solothurn: KMU-HSG / BDO.
- Bergmann, H., & Fueglistaller, U. (2014). BDO Verwaltungsratsstudie 2014. St.Gallen / Solothurn: KMU-HSG / BDO.
- Bergmann, H., & Fueglistaller, U. (2017). BDO Verwaltungsratsstudie 2017. St.Gallen / Solothurn: KMU-HSG / BDO.
- Bergmann, H., Fueglistaller, U., & Benz, L. (2014). Bedeutung und Positionierung von Frauen in Schweizer KMU - Studie im Auftrag des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV und der KMU Frauen Schweiz. St.Gallen.
- BFS. (2018a). SAKE-Daten Benutzerhandbuch. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- BFS. (2018b). SAKE in Kürze 2017 - Schweizerische Arbeitskräfteerhebung. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Fueglistaller, U., Fust, A., & Brunner, C. (2018). Schweizer KMU. Eine Analyse der aktuellsten Zahlen - Ausgabe 2018. St. Gallen: OBT AG/KMU-HSG.

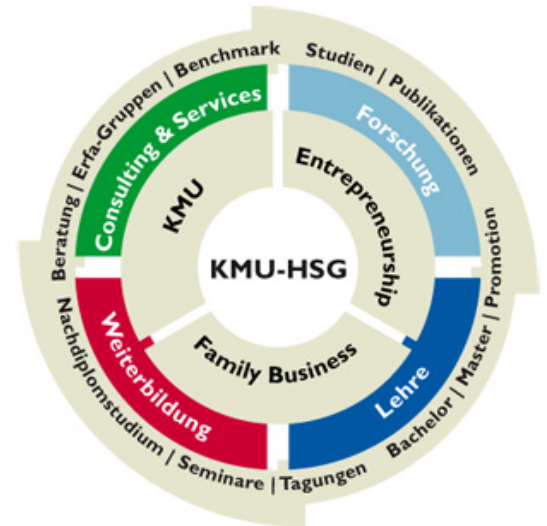
Kurzportrait des KMU-HSG

Unsere zentralen Tätigkeitsfelder sind

- Forschung
- Lehre
- Weiterbildung
- Consulting & Services

Unsere zentralen Themenfelder sind

- KMU
- Entrepreneurship
- Familienunternehmen
(Center for Family Business - CFB-HSG)



KMU-HSG

Schweizerisches Institut für Klein- und Mittel-
unternehmen an der Universität St. Gallen
Dufourstrasse 40a
CH - 9000 St. Gallen

+41 71 224 71 00 (Telefon)

+41 71 224 71 01 (Fax)

www.kmu.unisg.ch



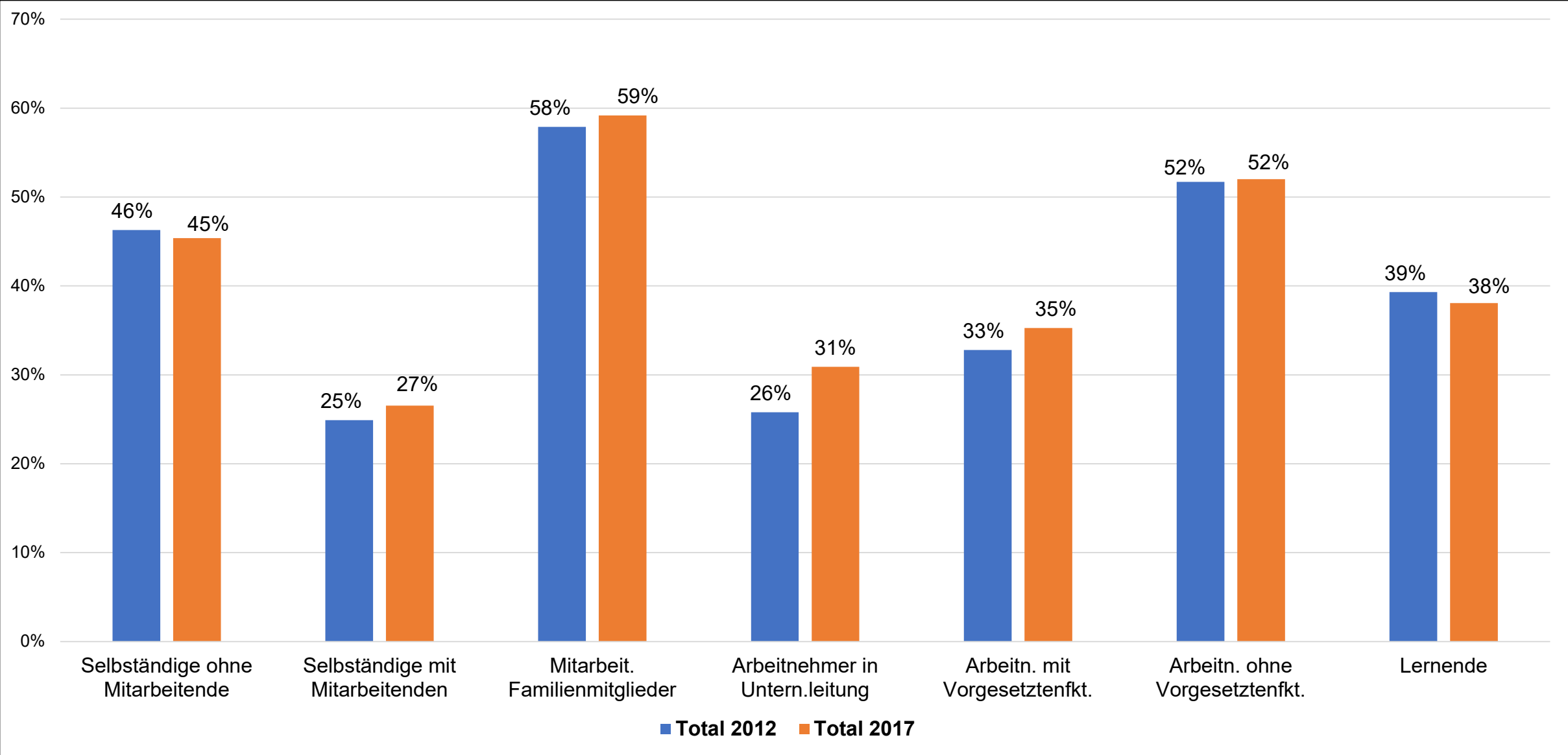
Schweizerisches Institut
für Klein- und Mittelunternehmen
Universität St.Gallen

Bedeutung und Positionierung von Frauen in Schweizer KMU

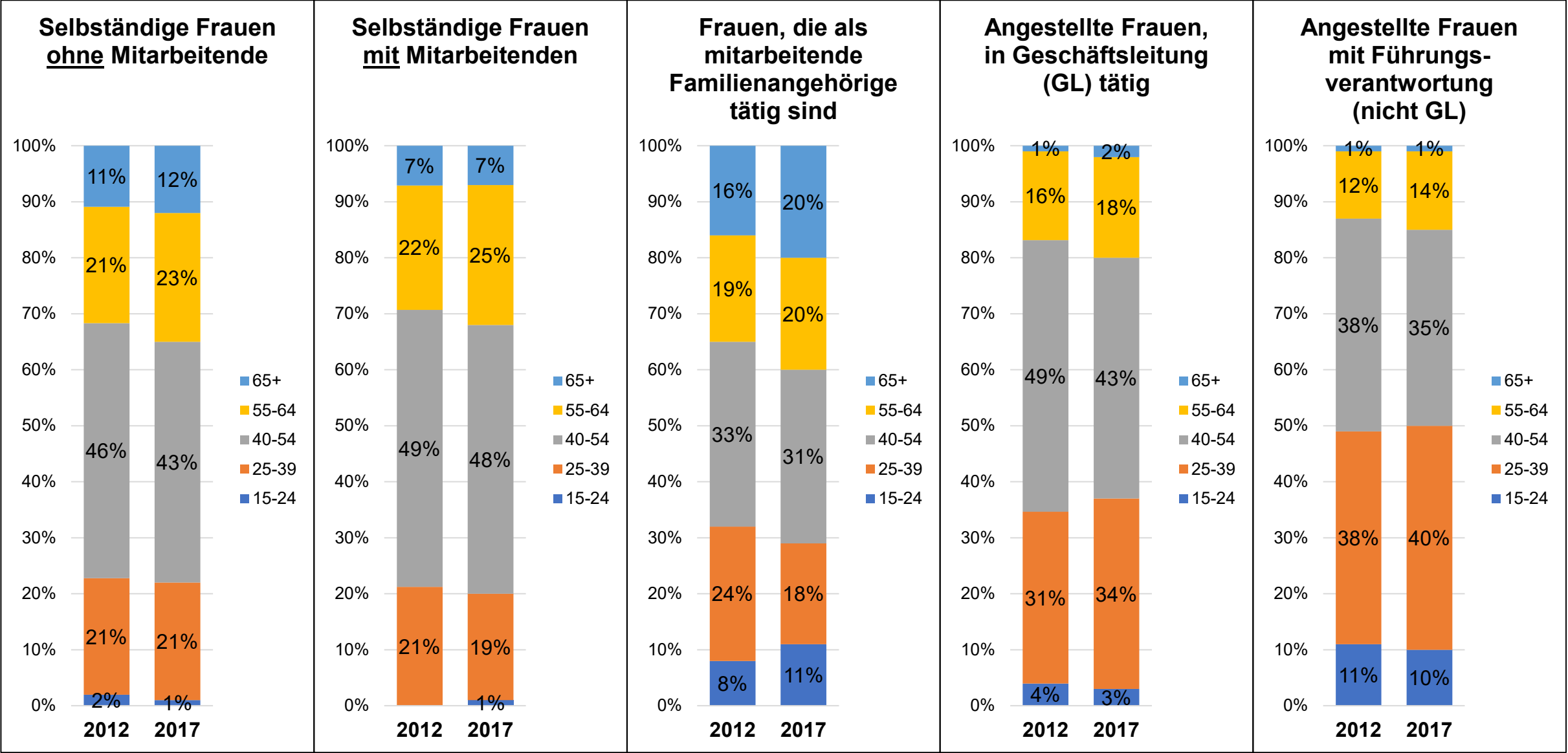
Studie im Auftrag der KMU Frauen Schweiz
und des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV
Ergänzende Folien zur aktualisierten Ausgabe 2019

Heiko Bergmann & Michael Schreiner
Mai 2019

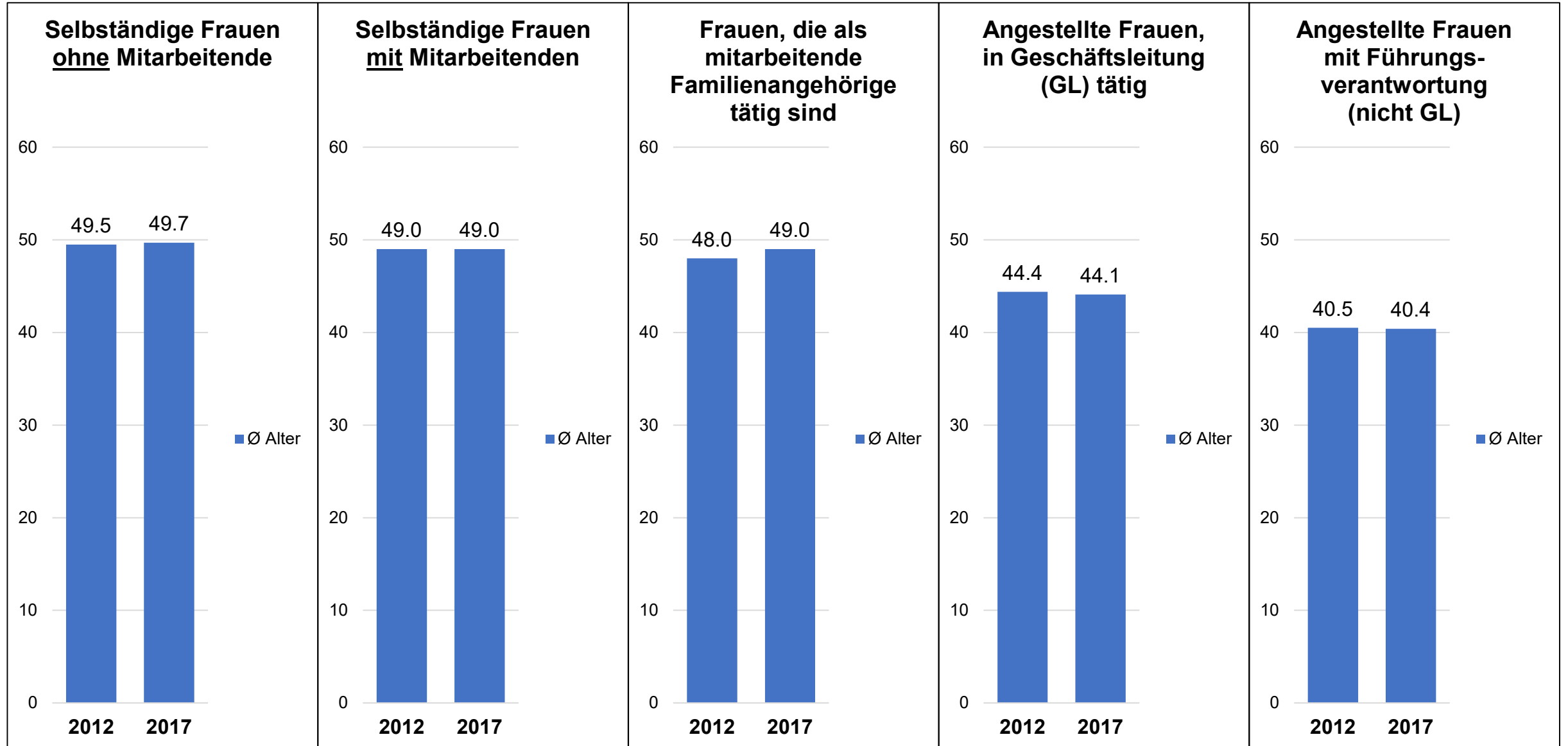
Anteil Frauen an allen Erwerbstätigen der jeweiligen beruflichen Stellung in privatwirtsch. Unternehmen 2012 und 2017



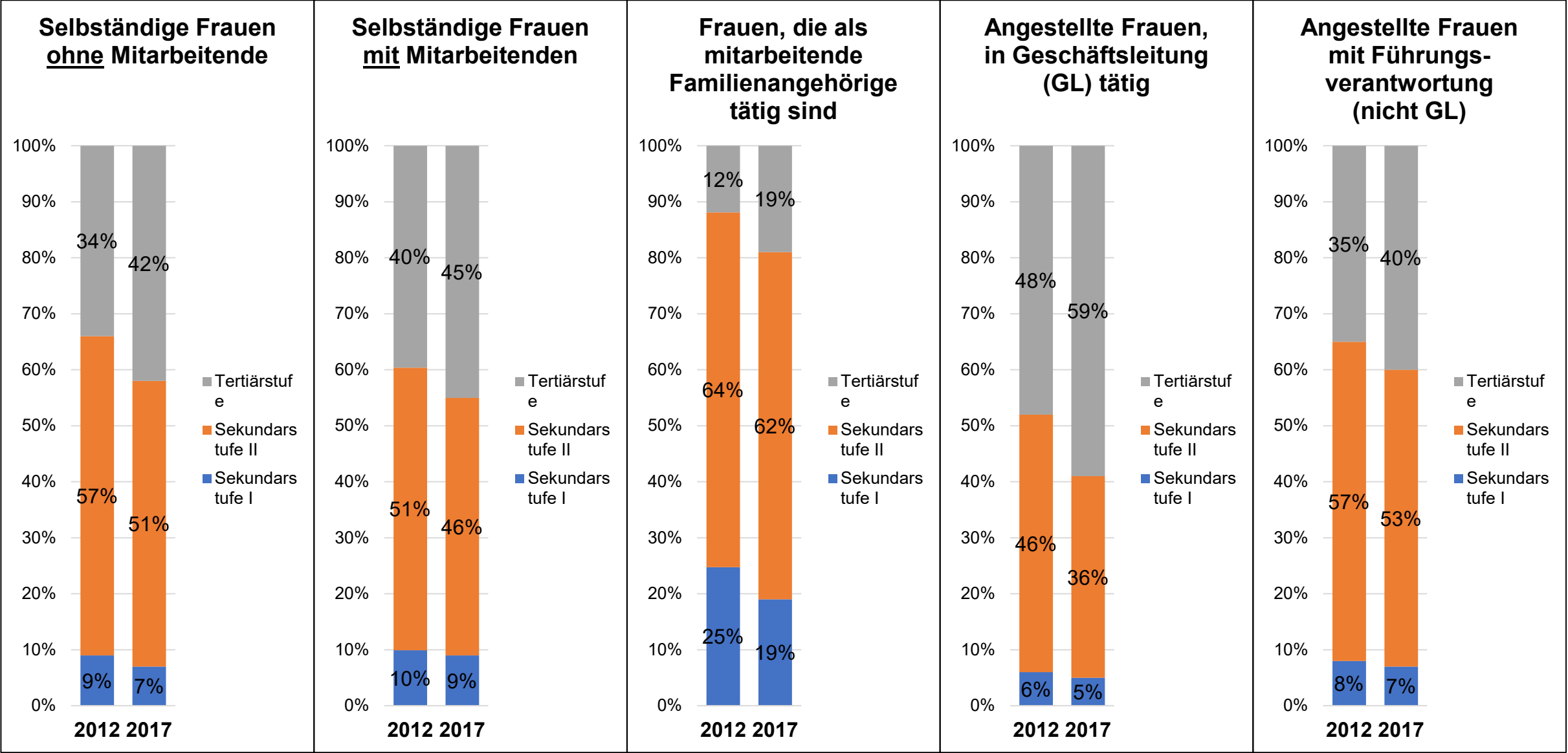
Altersklassen



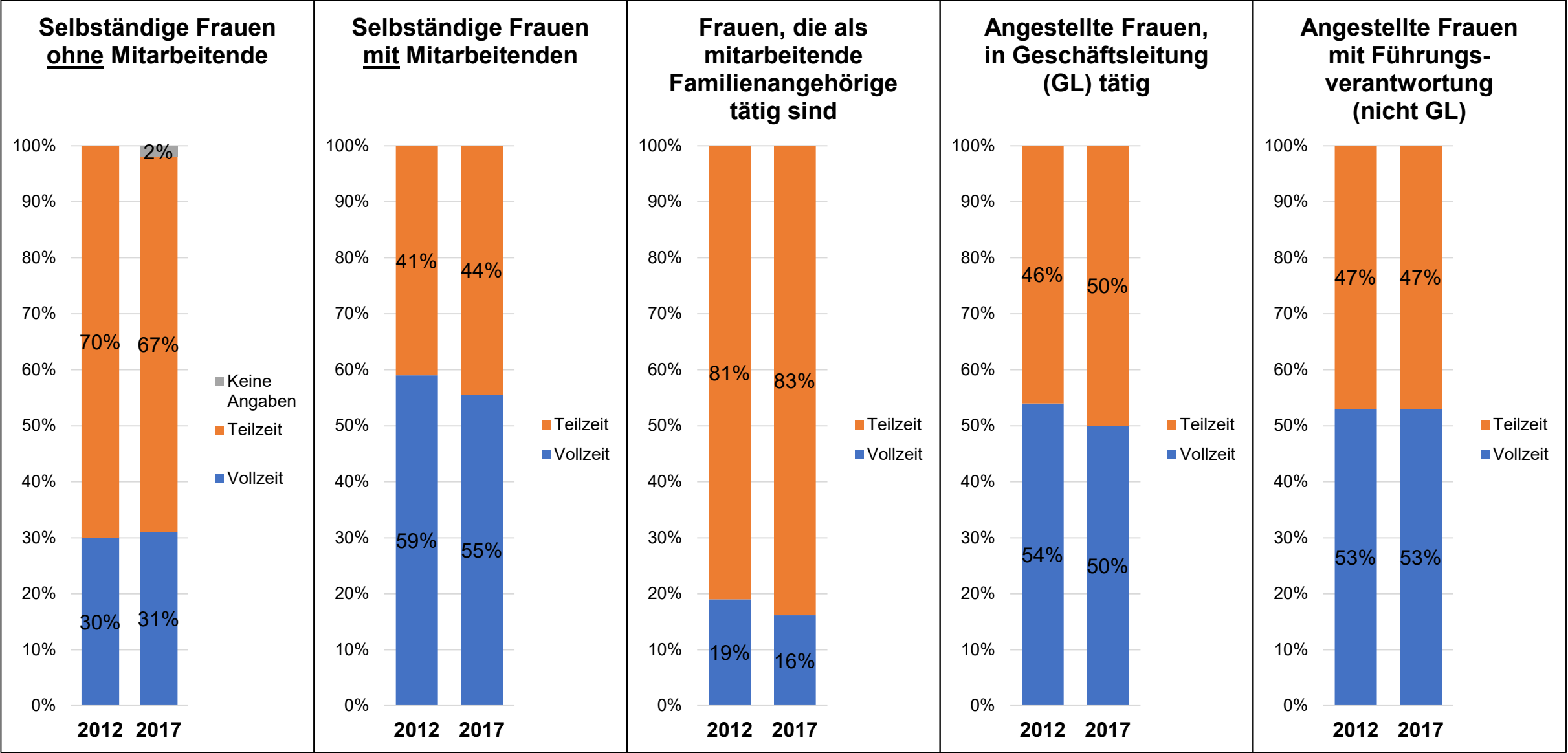
Durchschnittsalter



Ausbildungsniveau

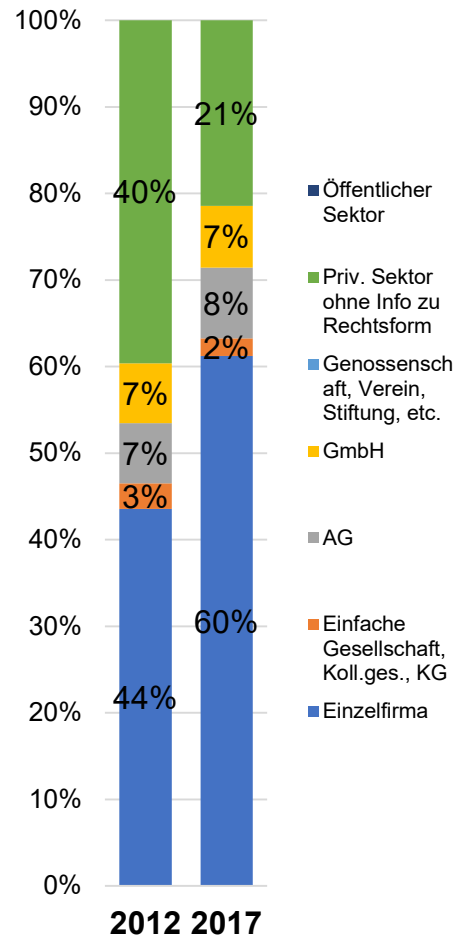


Teil-/Vollzeit

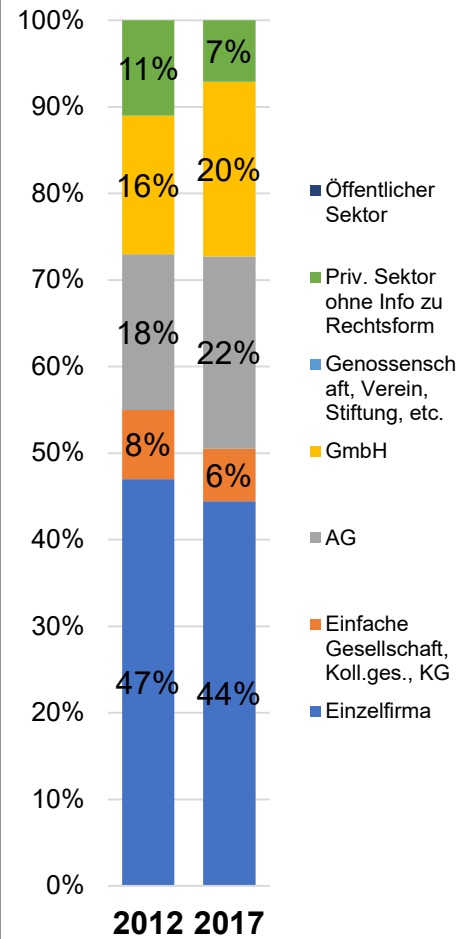


Rechtsform

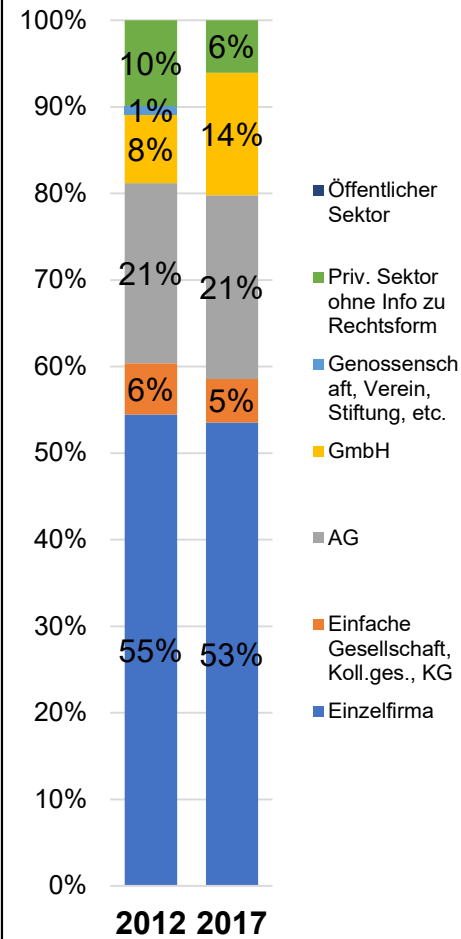
**Selbständige Frauen
ohne Mitarbeitende**



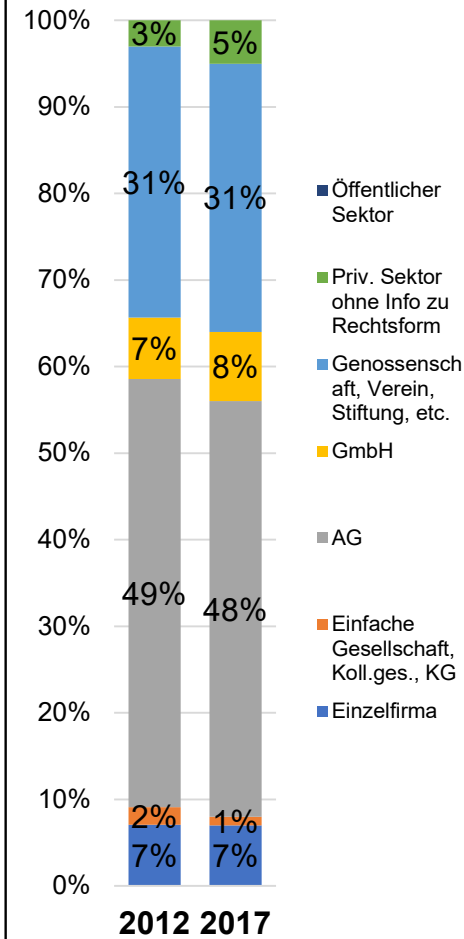
**Selbständige Frauen
mit Mitarbeitenden**



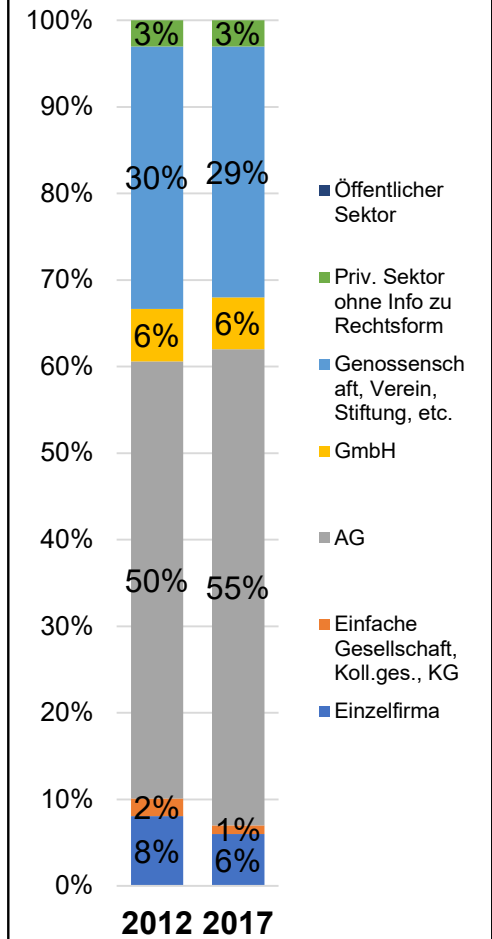
**Frauen, die als
mitarbeitende
Familienangehörige
tätig sind**



**Angestellte Frauen,
in Geschäftsleitung
(GL) tätig**



**Angestellte Frauen
mit Führungs-
verantwortung
(nicht GL)**



Wichtiger Hinweis

Bei folgenden Werten, die in den vorangehenden Abbildungen zu finden sind, erfolgte die Extrapolation aufgrund weniger als 50 Beobachtungen. Die Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren. In gewissen Fällen (mit '-' gekennzeichnet) war eine Angabe des Wertes nicht möglich, da weniger als fünf Beobachtungen vorliegen.

		Selbständige Frauen <u>ohne</u> Mitarbeitende		Selbständige Frauen <u>mit</u> Mitarbeitenden		Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind		Angestellte Frauen, in Geschäftsleitung (GL) tätig		Angestellte Frauen mit Führungsverantwortung (nicht GL)	
		2012	2017	2012	2017	2012	2017	2012	2017	2012	2017
Altersklassen	15-24 Jahre	2%	1%		1%			4%	3%		
	25-39 Jahre										
	40-54 Jahre										
	55-64 Jahre										
	65+ Jahre				7%			1%	2%	1%	1%
Ausbildungsniveau	Sekundarstufe I							6%	5%		
	Sekundarstufe II										
	Tertiärstufe										
Voll-/Teilzeit	Vollzeit										
	Teilzeit										
	Keine Angaben		2%		-		-		-		-
Rechtsform	Einzelfirma							7%	7%		
	Einfache Gesellschaft, Koll.ges., KG		2%		6%		5%	2%	1%		1%
	Aktiengesellschaft GmbH							7%			
	Genossenschaft, Verein, Stiftung, etc.	-	0%	-	-		-				
	Priv. Sektor ohne Info zu Rechtsform Öffentlicher Sektor						6%	3%	5%		